

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Lthl. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Lthl. 12 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreigesaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 164.

Halle, Sonntag den 16. Juli  
hierzu zwei Beilagen.

1865.

## Deutschland. Berlin, den 14. Juli.

Der Finanzminister v. Bodelschwingh ist gestern aus Westphalen und der Handelsminister Graf Tschupik heute Abend aus Münsterdorf auf einige Tage hierher gekommen. Auch die Minister v. Roon und v. Mülller werden erwartet, da dieselben zu einigen Berathungen hierher berufen wurden.

Mit der in diesen Tagen erfolgten königlichen Ordre zur Errichtung von vier gezogenen 4pfündigen Batterien bei jedem Feld-Artillerie-Regiment für den nächsten 1. October darf nach der „Post. Zig.“ die neue Organisation der preussischen Artillerie im Wesentlichen als beendet angesehen werden. Ausständig ist davon zur Zeit nur noch die Errichtung der Eskadren bei den neuen Festungs-Artillerie-Regimenten (welche indess ebenfalls noch in diesem Herbst erfolgen soll) und die Ernennung der Brigadecommandeurs bei den einzelnen Artillerie-Brigaden. Ebenso schwebt auch noch die Frage über die künftige Beschäftigung der reitenden Artillerie, wofür noch ausschliesslich die neuen kurzen Zwölfpfünder bestimmt waren, jetzt aber wenigstens für eine oder zwei Batterien bei jeder reitenden Abtheilung ebenfalls die gezogenen 4-Pfünder in Aussicht genommen worden sind.

Eine Deputation von Offizieren aller Waffengattungen begiebt sich demnächst nach St. Petersburg, um den dortigen Manövern beizuwohnen. Diefelbe besteht aus dem Generalleutnant Frhrn. Hiller v. Gärtringen, dem Flügeladjutanten Obersten Graf v. Brandenburg, dem Obersten v. Burigki und v. Dröing, dem Hauptmann v. Lewinski von der Garde-Artillerie, und dem Premierleutnant Prinz v. Croyn von den Gardes du Corps.

Dem königlichen Obergericht (1. Criminal-Abtheilung) lag am 12. d. Mts. eine wichtige, das Preßgesetz betreffende Frage zur Entscheidung vor. Den Vorsitz des Gerichtshofes führte der Präsident von Schlieckmann; als Beisitzer fungirten die Geh. Obergerichtsräte Soldammer, v. Seckendorf, v. Holleben, v. Tzipelkirch, Kühne und Fretz; die Oberstaatsanwaltschaft wurde vertreten durch den General-Staats-Anwalt Grimm selbst. Der Fall ist folgender:

Der Redacteur und Herausgeber der Theater-Zeitung „Theatralia“, Schriftsteller Geld, war auf Grund des §. 1 des Preßgesetzes und des §. 177 der Gewerbe-Ordnung wegen Gewerbetreiberei-Contravention angeklagt, weil er die Zeitung gegen Erlegung des Abonnementpreises selbst an die Abonnenten geliefert habe, ohne vorher die Concession als „Zeitungserverfasser“ nachgesucht und erhalten zu haben. Der §. 1 des Preßgesetzes bestimmt: „Zum Gewerbe eines Buch- oder Steindruckers, Buch- oder Kunstbändlers, Antiquars, Leihbibliothekars, Inhabers von Lesecabinetten, Verkäufers von Zeitungen, Flugchriften und Bildern ist die Genehmigung der Bezirks-Regierung erforderlich.“ Der erste Richter, das Stadigericht hieselbst, verurtheilte den Angeklagten zu einer Geldbuße von 20 Lthl., indem es annahm, daß nach der angeführten Bestimmung auch zu dem Verkauf einer Zeitung durch den Redacteur derselben eine Concession als Zeitungserverfasser erforderlich sei. Auf die Appellation des Angeklagten hat das Kammergericht denselben freigesprochen, weil nicht angenommen werden könne, daß der Angeklagte das Gewerbe eines Verkäufers von Zeitungen betriebe. Der Angeklagte könne als Herausgeber und Redacteur — in dieser Eigenschaft — die Zeitung als sein eigenes Geschäftsprodukt verkaufen, ohne dazu der Genehmigung der Behörde zu bedürfen. Der §. 1 des Preßgesetzes deute darauf hin, daß nicht die Herstellung eigener Geschäftsprodukte, sondern der Vertrieb, Verkauf der Produkte anderer der Genehmigung der Behörde unterliegen solle; über sein eigenes Produkt könne Jeder nach freiem Ermessen verfügen. Der Herausgeber einer Zeitung sei verpflichtet, eine Caution zu stellen, nicht aber könne er auch noch gezwungen werden, eine Erlaubnis zum Verkauf seines eigenen Produktes einzuholen. Wegen dieser Entscheidung hatte nun die Staatsanwaltschaft die Nichtigkeitsbeschwerde eingelegt und in derselben behauptet: 1) Ein Vertriebsvertrag zwischen dem Angeklagten und seinen Abonnenten liegt nicht vor und 2) den Inhalt, den das Kammergericht mache, daß der Gewerbebetrieb nur in dem Verkauf solcher Zeitungen zc. bestehe, welche nicht von dem Verkäufer selbst, sondern von Andern herausgegeben und redigirt würden, kenne das Gesetz nicht; er würde auch nicht zutreffen, weil die Zeitung keineswegs von dem Angeklagten selbst allein verfaßt werde. Der im Audienstermin erscheinende Angeklagte wird erwidern, daß das Wort und verfaßt den Nachweis zu führen, daß der Herausgeber ganz unmöglich bei Redaction des §. 1 des Preßgesetzes die Herausgeber von Zeitungen, Verleger und Selbstverleger von Flugchriften im Auge gehabt haben könne, sondern daß seine Absicht nur gewesen sei, diejenigen Leute zu treffen,

welche aus dem Einkauf und Verkauf von Zeitungen zc. ein Gewerbe machten, also damit handelten. Deshalb siehe in dem §. 1 ausdrücklich nicht „zum Verkauf von Zeitungen, Flugchriften und Bildern zc.“, sondern „zum Gewerbebetrieb eines Verkäufers zc.“ Aus dem ganzen Preßgesetz gehe auch hervor, daß §. 1 nicht die Herausgeber von Zeitungen treffen sollte, — bei Verfassern von Flugchriften und Verlegern von Bildern sei es auch noch keinem Staatsanwalt eingefallen, diese Leute, wenn sie ihre eigenen Produkte verkauften, zur Verantwortung zu ziehen, und doch müßte das Gesetz auf die Selbstverleger von Flugchriften mit demselben Rechte angewendet werden, wie auf die Herausgeber von Zeitungen. Diese Auslegung des Preßgesetzes sei erst durch ein Rescript des Ministers v. Westphalen vom Jahre 1855 beigegeben und er mache den Gerichtshof darauf aufmerksam, daß die Concessionspflicht des Herausgebers einer Zeitung ein wesentliches Merkmal des Zustandes sei, den man früher mit der Censur bezeichne. Die Censur fiel im J. 1848 und mit ihr die Concessionspflicht für diejenigen, welche eine Zeitung herausgeben wollten. Als das Preßgesetz verfaßt wurde und die Regierung in der Lage war, Garantien zu fordern von denjenigen, welche eine Zeitung herausgeben wollten, da wurde ausdrücklich von ihr geltend gemacht, daß; da die Concessionspflicht weggefallen sei, eine andere Bürgschaft eingeführt werden müsse, und es wurde dafür Caution eingeführt: „an eine Concessionspflicht habe die Gesetzgebung niemals gedacht.“ Der Zustand würde auch sonst ein sehr schlimmer geworden sein, denn mit der Caution und Concession würde die Pressefreiheit ganz und gar aufgehört haben. Die Concession sei eine theilweise Wiedereröffnung der Censur und diese dürfe nach Artikel 27 der Verfassung nicht wieder eingeführt werden. Er beantrage die Zurückweisung der Nichtigkeitsbeschwerde. Der General-Staatsanwalt Grimm bejeichnete die Nichtigkeitsbeschwerde für begründet. Der zweite Richter, so führte er aus, habe angenommen, daß der Angeklagte kein Gewerbe betriebe, weil er jetzt Redacteur und Herausgeber sei. Die Concession solle dafür eine Garantie geben, daß diejenigen unbescholten sind, welche eine Zeitung herausgeben. Das Argument des Kammergerichts verstoße gegen den Wortlaut und den Sinn des Gesetzes. Das Wesen des Verlaufs bestehe in der Abfassung der Zeitung gegen einen bestimmten Preis und dieses Wesen werde dadurch nicht ausgeschlossen, daß der Verkäufer die Zeitung selbst produciere. Weil der Verkauf von Zeitungen, Flugchriften zc. die Ruhe und Sicherheit oder die gute Sitte gefährden kann, so sollen nur unbescholtene Leute die Erlaubnis dazu erhalten. Wer nun eine Zeitung herausgibt oder redigirt, der liefert dadurch den Beweis einer gewissen Intelligenz, allein seine Unbescholtenheit gehe daraus nicht hervor und diese wolle das Gesetz, es würde deshalb der ratio legis nicht entsprechen, wenn der Redacteur von der Concession entbunden würde. Das Kammergericht meine, daß bei Schriftstellern, die selbst produciren, der Gewerbebetrieb nicht in dem Verkauf bestehe, sondern in der Production. Die Production sei überhaupt kein Gewerbe und sie schließe den Gewerbebetrieb als Verkäufer nicht aus. Die Frage, ob der Angeklagte in Beziehung auf alle Artikel in der Zeitung als Producent anzusehen, könne außer Betracht bleiben, ebenso sei auch in der Ausführung des Angeklagten nicht zutreffend, daß die Concession der Einführung der Censur gleichstehe, und daß die Verfassung diese Einführung verbiete. Nicht das Gericht, sondern die Gesetzgebung habe diese Frage zu entscheiden, als das Preßgesetz verfaßt wurde. Das Gesetz bestehe, der Richter müsse es anwenden und könne nicht aus der Verfassungs-Urkunde Etwas herleiten, was die Gesetzgebung selbst darin nicht gefunden habe. Der Antrag des General-Staatsanwalts lautete auf Verurteilung des zweiten und Wiederbestellung des ersten, verurtheilenden Erkenntnisses. Nach langer Berathung erkannte das Obergericht diesem Antrag gemäß:

Die von einigen Individuen kürzlich aufgestellte Cidbrud-Theorie kommt jetzt auch schon auf die Tagesordnung christlich-konservativer Vereine. Zu vorgestern Abend war vom „Evangelischen Bürgervereine“ im evangelischen Vereinssaale eine große Versammlung ausgeföhrt, zu der sämtliche konservative Vereine, und namentlich der christlich-konservative, zur Theilnehmung aufgefordert waren. Es sollte in dieser Versammlung eine Frage besprochen werden, die der christlich-konservative Verein aus „religiösen Bedenken“ (!) aufgeworfen hat, nämlich: „ob eine beschworene Verfassung vom christlichen Standpunkte aus einseitig wieder aufgehoben werden kann?“ Ferner sollte die Frage zur Erörterung kommen: „ob Steuern, die das gegenwärtige Abgeordnetenhause nicht anerkennt, dennoch erhoben werden dürfen!“

Durch eine, unterm 8. d. M. ergangene Verfügung des General-Post-Amtes ist die Ueberweisung von Zeitungen, auch wenn diese nicht bei der Post bestellt sind, kraftlos und die Postanklagen haben solche Anträge auszuführen, wenn die Ueberweisung nach dem Gebiete des deutschen Postvereins erfolgt. Außer der preussischen Provision werden 10 Sgr. Gebühren bezahlt. Diese Anordnung wird namentlich allen Bade-Reisenden hochwillkommen sein.

Es befähigt sich, daß die königliche Gesundheitsgeschirre-Manufaktur als Staatsinstitut aufgehört. Dem jetzigen Director derselben ist

von dem Handelsministerium die Weisung zugegangen, den dabei beschäftigten Beamten ihre Stellen zu Dtern künftigen Jahres insgesamt aufzufundigen.

Die „Kreuzzeitung“ schreibt: Die Nachricht liberaler Blätter, daß der Ober-Regierungsrath v. Bokum-Dolffs den erbetenen Abschied bereits erhalten habe, scheint verfrüht zu sein.

Aus der Vorstellung am Sonntag haben die Herren Blondin und Direktor Engel der Kaffe des Comité's zur Gründung des Militär-Kurhauses in Warmbrunn einen Meinantheil von 628 Thlr. 24 Sgr. 2 Pf. überliefern können. Die Vorstellung war von fast 8000 Zuschauern besucht.

Das Congress-Projekt wird von der Wiener „N. Fr. Pr.“ als einer der „Geistespäne“ Bismarck's behandelt, die in der „Köln. Z.“ seit einiger Zeit zusammengetragen würden. In Bezug auf die Entwaffnungsfrage, welche angeblich dem Congress unterbreitet werden soll, bemerkt das Wiener Blatt, Preußen und Frankreich möchten es zumeist in der Hand haben, die Entwaffnung durchzuführen, und dazu bedürften sie keines Congresses. Preußen aber würde, so sehr es hinzu, in Folge der Entwaffnung nach Außen keinen Krieg zu beforgen haben — nach Innen aber Frieden finden. — Die „K. Ztg.“ hält die Congressnachricht aufrecht. Sie sagt: „Unsere telegraphischen und brieflichen Angaben über diesen Gegenstand kamen aus einer Quelle, die sehr gut unterrichtet sein kann und schon mehr als einmal nach Duzenden „persönlicher“ wie officijöser, halbofficieller u. s. w. Abläugnungen schließlich Recht behalten hat. Daß Congressgedanken ganz in den dormaligen europäischen Constellationen begründet sind, ist eine Wahrheit, die sich mit Händen greifen läßt und nur vom politischen Unverstande gelugnet werden kann; daß eine europäische Entwaffnung ohne vorherige Verständigung der Großmächte über die brennendsten Fragen ein Luftschloß ist, muß gleichfalls Jedem, der Augen für die Wirklichkeit der Dinge hat, einleuchten; eben so wahr ist es auch, daß ohne Begrenzung, ohne ein wenigstens einigermaßen festes Programm an kein Zustandekommen zu denken sei. Dieses Programm zu vereinbaren, ist und bleibt die eigentliche Klippe, wie denn überhaupt in diplomatischen Dingen die Präliminarien die schwersten Geburten zu sein pflegen. Es würde ganz interessant sein, wenn die „France“ uns sagen wollte, wo sie ihre „persönlichen“ Erkundigungen eingezogen habe; in den Zuleerieren und im Ministerium des Auswärtigen wird man sich hüten, aus der Schule zu schwagen, ehe die Sache reif ist. Ist Graf Carolyi etwa auch bloß zum Plaisir in Paris? Macht Fürst Metternich Hrn. Drouyn de Lhuys bloß Visiten, um sich nach dem Befinden des Kaisers und den Gründen, weshalb Sr. Maj. just nach Pombieres und nicht nach Wien geht, zu erkundigen?“

**Wien, d. 14. Juli.** Der Abgeordnete Freiherr v. Bunsen hat nachstehende Antwort auf die Einladung des k. k. Comités abgeben lassen:

Wien, d. 12. Juli 1865. Dem geehrten Fest-Comité verbeile ich nicht, zu erwidern, daß ich seine Einladung zum Abgeordneten-Feste am 22. und 23. mit Freuden annehme. Wenn eine in der heutigen Zeitung veröffentlichte Zuschrift des Herrn Polizei-Präsidenten Geiger vom Gelehrten eßt sein sollte, so vermag ich in derselben nichts weiter zu erblicken, als die vorläufige Anzeige, daß die Behörde dem beabsichtigten gemeinsamen Besuch von Rolandsee am 23. entweder als „öffentliche Verammlung unter freiem Himmel“ im Sinne des §. 9 des Gesetzes vom 11. März 1850, oder als „öffentlicher Aufzug in Städten und Dörfern oder auf öffentlichen Straßen“ im Sinne des §. 10 desselben Gesetzes aufzufassen und demselben die für beiderlei Veranstaltungen erforderliche „schriftliche Genehmigung“ zu verfahren gedent. Das Eine wie das Andere würde eine eben so neue als unpassbare Interpretation der §§. 9 und 10 sein. Zu dem Festmahle am 22. bedarf es nach dem eben genannten Gesetze keiner Genehmigung. Jedes Verbot desselben wäre wider das Gesetz. Hochachtungsvoll G. v. Bunsen. An das Comité für das Abgeordneten-Fest, zu Händen des Herrn Classen-Kawelmann zu Köln.

**Neufahrwasser, d. 11. Juli.** Der „Sheops“ machte gestern, mit einer Besichtigungs-Commission an Bord, Probefahrten auf der hiesigen Abde. Das Schiff machte mit voller Maschinenkraft eine Fahrt von 10 und 10 $\frac{1}{2}$  Knoten per Stunde, erreicht also nicht die vorgeschriebene Schnelligkeit. Ferner ist das Schiff, obgleich es erst seit einigen Tagen aus dem Trockendock gekommen ist, noch lech und macht im Hafen in 24 Stunden — man sagt — mehrere Zoll Wasser. Das Schiff wird heute nach der königl. Werft gebracht und wahrscheinlich von der Marine übernommen werden.

**Darmstadt, d. 12. Juli.** Die „Neue Frankfurter Ztg.“ ist von unserer Regierung verboten worden, und zwar auf Grund des Art. 72 des Gesetzes vom 1. August 1862. Dieses Verbot ist erlassen, weil sich der frühere verantwortliche Redakteur H. Wolffhardt, der am 15. April 1864 von dem Hofgerichte der Provinz Starkenburg zu einem Monat Gefängniß und in eine Geldstrafe von 10 Fl. verurtheilt worden war, zur Verhütung dieser Strafe nicht gestellt hat. Wie die genannte Zeitung selbst angiebt, verliert sie durch dieses Verbot einen Absatz von 697 Exemplaren.

**Wiesbaden, d. 12. Juli.** Die Wahlmänner für die Wahlen zur II. Kammer haben gestern gewählt, die Fortschrittspartei hat 20 von 24 Sitzen erobert, und zwar mit enormen Majoritäten. Im Lager der Gegner herrscht große Niedergeschlagenheit.

**Mecklenburg.** Der „Völkzeitg.“ geht aus Güstrow vom 12. Juli folgender Bericht zu: „Schulze-Delisch ist hier mit dem größten Enthusiasmus aufgenommen. Am 9. Juli Abends ward er am Bahnhofe zu Güstrow von Tausenden empfangen und mit warmem Jubel bewillkommnet. Noch an demselben Abend sprach er in einer dichtgedrängten Versammlung über die genossenschaftliche Bewegung und die nationale Bedeutung derselben mit zündender Wirkung. Zu einem Fackelzuge, welchen ihm die güstrower Bürger bringen wollten, hatte die Polizei die Genehmigung verweigert. An der am folgenden Tage stattfindenden Versammlung der Genossenschaften für Mecklenburg und Vorpommern, welcher der Advocat Nizze aus Rostock präsidirte, nahmen etwa 30 Deputirte, welche einige 20 Genossenschaften vertrat-

ten, und ein zahlreiches Publikum theil. Auch die pommerischen Vorschubvereine waren zahlreich vertreten, namentlich die Vorschubvereine in Greifswald, Stralsund, Bahrt, Tribsees, Demmin. Die äußerst interessanten und lebhaften Debatten über eine Reihe der für die Vorschubvereine wichtigsten Gegenstände dauerten von 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends und schloß sich hieran ein von 300 Personen besuchtes Abendessen, bei welchem ein Mitglied des güstrower Magistrats präsidirte. Von bekanntesten mecklenburgischen Patrioten hatten sich in Güstrow eingefunden die Gebrüder Wiggers, Dr. Schelle, Hofbaurath Demmler, Advocat Wagenhufen aus Boitzenburg, Rittergutsbesitzer Wien auf Hohenselde. Gestern folgte Schulze-Delisch in Begleitung des Hrn. Sörgel aus Berlin und einer großen Anzahl von Deputirten und andern Verehrern der an ihn und die fremden Gäste von dem rostocker Vorschubverein und dem rostocker Consumverein ergangenen Einladung nach Rostock. Der gestrige Tag gestaltete sich zu einem wahren Festtage. Viele Häuser waren mit deutschen und mecklenburgischen Fahnen geschmückt, im Hafen laggen die Schiffe. Morgens 9 Uhr war feierlicher Empfang. Advocat C. H. Müller begrüßte die Gäste am Bahnhofe; Mittags 12 Uhr Festfahrt nach Warenmünde auf einem reichbesagten Dampfschiff. Bei dem Festmahle daselbst brachte zuerst Schulze-Delisch einen humoristischen Toast auf die deutschen Frauen aus, in welchem er darlegte, daß die deutschen Frauen in Zukunft die I. Kammern bilden müßten, jedoch mit dem Unterschiede, daß sie nicht, wie die jetzigen I. Kammern, über die Annahme des ganzen Budgets zu beschließen, sondern, wozu sie besonders befähigt wären, wie jetzt die II. Kammer, das Budget im Detail festzustellen hätten. Julius Wiggers schilderte das große Ereigniß: „Schulze-Delisch in Mecklenburg“ und die Bedeutung desselben für uns. Er legte in ergreifender Weise dar, daß Schulze's Anwesenheit für jeden von uns die erste und dringende Mahnung enthalte, das Seinige einzusetzen, um die von jenem gelehrten Grundlätze bei uns zur praktischen Geltung zu bringen, und schloß mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland, in welches die zahlreich Versammelten begeistert einstimmten. Schulze-Delisch erwiderte diesen Toast in einer glänzenden improvisirten Rede mit einem Hoch auf die sich ihrer hohen Aufgabe im äußersten Norden von Deutschland bewußten patriotischen mecklenburgischen Männer. Dr. Dornblüth würdigte in einer längeren Rede die großen Verdienste der Fortschrittspartei in Preußen, und sein Hoch auf dieselbe fand einen enthusiastischen Anklang. Den Glanzpunkt des Festes bildete ein Vortrag Schulze-Delisch's über das Genossenschaftswesen, welchen er Abends 7 Uhr in Rostock in dem von Damen und Herren angefüllten großen Apollsaal hielt. Schulze-Delisch hat sich ein großes Verdienst um uns erworben, daß er hierher gekommen und mitten in der feudal-zünfterischen Hochburg seine Lehren der Selbsthülfe und freier Arbeit persönlich dargelegt hat. Die wohlthätigen Folgen können und werden nicht ausbleiben. Das sieht bereits auch der officijöse Norddeutsche Correspondent, und darum die kinische Wuth und der ohnmächtige Spott, mit welchem er versäht über „Herrn Schulze aus Potsdam“. Heute früh ist Schulze-Delisch wieder von hier abgereist.“

### Schleswig-Holsteinische Angelegenheit.

Zwischen Preußen und Oesterreich scheint ein letzter Ausgleichsversuch gemacht werden zu sollen. In mehreren Berliner Blättern findet sich die bestimmte Nachricht, daß unser König gleich nach seiner Ankunft in Gastein eine Zusammenkunft mit dem Kaiser von Oesterreich haben soll, in dessen Begleitung sich auch der Ministerpräsident befinden soll. Ueber die letzten Verhandlungen zwischen Wien und Berlin wird der „N. Fr. Pr.“ gemeldet: „In einer Note an das Preussische Cabinet verlangt Graf Mensdorff entweder Reduktion der Preussischen Occupations-Truppen in Schleswig-Holstein, oder alternirendes Obercommando. Im letzten Falle stünde dem jeweiligen Oberbefehlshaber die Bestimmung der Truppenanzahl zu. Hiermit im Zusammenhange steht es, daß General Manteuffel's projectirte Reise nach Wien unterliebe.“

Die „Zeidl. Corresp.“ stößt bereits in die Kriegsdrommerte. Am Schlusse einer die Differenz zwischen Preußen und Oesterreich behandelnden Auslassung, in welcher sie einen zur Vermittelung geeigneten Faktor vernißt, sagt sie: „Es sind die Ereignisse, welche das Amt werden übernehmen müssen, entweder jene Vermittelung zu vollziehen oder eine neue Basis für die Lösung der Herzogthümerfrage zu schaffen. Vielleicht sind entscheidende Ereignisse nahe. Preußen wird seinen Standpunkt mit den Waffen in der Hand zu verteidigen wissen.“

Die „N. Fr. Pr.“ erhebt gegen die Augustenburger Politik eine schwere Anklage. Sie schreibt: „Vor nicht langer Zeit ist durch einen vertrauten bekannten Agenten der Augustenburger Politik einer außerdeutschen Großmacht bez, deren Vertreter die Versicherung abgegeben, daß das Augustenburger Haus auf Nordschleswig zu verzichten bereit sei, wenn es unter dieser Bedingung die Unterstützung der gedachten Großmacht gewinnen könne.“

Der „Kreuzzeitung“ ist vom Geh. Staatsrath Franke aus Kiel folgende Berichtigung zugegangen: „Die Neue Preussische Zeitung will in ihrer Nr. 160 die Verzögerung, welche die Ausführung der Schießstände für die Kieler Garnison erlitten haben soll, daraus herleiten, daß angeblich „die Erbprinzliche Regierung der Stadt Kiel aus Anerkennung für die bisherige Haltung die künftige Befreiung von jeder Garnison in Aussicht gestellt und den Vortheil zugesagt hatte, daß daselbst nur die Herzogliche Garde ihr Standquartier erhalten werde.“ Diese Angabe ist vollständig unbegründet und gehört zu den zahlreichen Erfindungen, durch welche seit längerer Zeit die Thätigkeit der Räte des Herzogs in ein falsches Licht gesetzt wird. Weder von Sr. Hoheit dem Herzog selbst, noch von einem seiner Räte ist je-

mals irgend etwas geäußert worden, was einen Anhalt für die von der Neuen Preussischen Zeitung mitgetheilte Nachricht geben könnte."

### Großbritannien und Irland.

London, d. 13. Juli. Alles Rathen, Speculiren und Behaupten über den Ausgang der Wahlen ist in diesem Augenblicke für das Ausland absolut werthlos. So weit sich aus vollzogenen Wahlen eine Summe gewinnen läßt, ist es die, daß die Liberalen in den Städten und Burgflecken bis gestern Abend 18 Sitze verloren, dagegen 24 gewonnen haben. Heute Abend wird das Verhältniß ein anderes und morgen wieder ein anderes sein. Den Ausschlag geben schließlich doch die Grafschafts-Wahlen. Gestern fand in Diverton die Nomination der Parlaments-Candidaten, d. h. die Vorwahl oder Wahl durch Händeschau, statt. Die Wiederwahl Lord Palmerston's steht fest. Sein liberaler Colleague Denman hingegen hat einen Nebenbuhler in dem conservativen oder liberalconservativen Walbron, und man sieht einem harten Wahlkampfe entgegen. Lord Palmerston, der sehr frisch und wohlgenüthig ausah, hielt eine Rede, in welcher er u. A. sagte: „Als wir die Leitung der Landes-Angelegenheiten übernehmen, ward uns von vielen Seiten, und zwar auch von Männern, auf deren Meinung Gewicht zu legen ist, von Männern von politischer Erfahrung und gesundem Urtheil gesagt: „Schafft euch dieses Parlament so bald wie möglich vom Halbe. Es ist unter den Auspicien eurer Gegner einberufen und gewählt worden; traut ihm nicht, es spielt euch gewiß einen schätzbigen Streich. Schafft euch euer eigenes Parlament an; dann werdet ihr im Stande sein, die Geschäfte des Landes zu leiten.“ Darauf antworteten wir: „Nein, wir wollen die Dinge nehmen, wie sie sind; wir wollen unser Vertrauen auf Ehrenmänner so lange setzen, bis wir finden, daß wir uns getäuscht haben, und wir werden uns dieses Parlament nicht eher vom Halbe schaffen, als bis es durch ein feindliches Votum gezeigt hat, daß wir keine Aussicht darauf haben, sein Vertrauen zu erlangen.“ Nun, dieses Parlament, das muß ich ihm zur Ehre nachgehen, hat unsere Regierung in der anständigsten Weise behandelt. Damit will ich freilich nicht sagen, daß keine Parteikämpfe vorgekommen wären. Solche Kämpfe bilden einen Bestandtheil der britischen Verfassung. Es muß stets eben so gut eine Opposition, wie eine Regierung geben, und es ist Sache und Pflicht der Opposition, von Zeit zu Zeit den Versuch zu machen, die Regierung von ihrem Posten zu vertreiben, und sie erfüllt nur eine öffentliche Schuldigkeit und verdient keinen Tadel, wenn sie die Gelegenheiten benutz, welche ihr als günstig erscheinen, um die Regierung zu stürzen. Sie hat diese Gelegenheiten benutzt, ist aber gescheitert. Wir behielten die Majorität im Hause der Gemeinen, und weit entfernt davon, daß diese Majorität sich im Laufe der Jahre vermindert hätte, war sie in der letzten großen Schlacht bedeutender, als zu der Zeit, wo wir ins Amt traten.“ Im weiteren Verlaufe seiner Rede sprach der Premier über die ungeheuren Fortschritte, welche der Wohlstand Englands während der letzten sechs Jahre gemacht habe, über die freundschaftlichen Beziehungen Englands zu allen Mächten, über die Wohlthaten der von der englischen Regierung, namentlich in Bezug auf den amerikanischen Krieg beobachteten

Neutralität und über die durch Handelsverträge angebahnte Ausdehnung der Handelsverbindungen mit fremden Ländern.

### Telegraphische Depeschen.

Wien, den 14. Juli. In der gestern Abend stattgefundenen Sitzung einer gemischten Commission aus beiden Häusern des Reichsraths gab Graf Mensdorff befriedigende Erklärungen in Bezug auf die Budgetfrage ab, die eine Einigung über die schwebenden Differenzen in sichere Aussicht stellen.

Paris, d. 14. Juli. Zu der Mitte August stattfindenden westmächtlchen Flottenrevue sind sämtliche Seemächte, auch die nordamerikanische Union, eingeladen worden, sich durch Sendung von Kriegsschiffen zu beehelligen.

Paris, d. 14. Juli. Mehrere Journale sagen, daß die neue Anleihe der Stadt Paris der Gesellschaft des Credit mobilier zugewiesen sei. — Die „Patrie“ bestätigt die Nachricht, daß der Kaiser Napoleon im August eine Zusammenkunft mit der Königin von Spanien haben wird. — Laut Nachrichten aus Alexandrien vom 13. d. ist die Cholera auch in Cairo im Annehmen. In Alexandrien sind an diesem Tage nur 43 Cholera-Sterbefälle vorgekommen. — Die indische Post ist durch stürmisches Wetter verzögert.

Madrid, den 13. Juli. Wie die „Epoca“ versichert, hat der Erzbischof von Burgos der Königin seine Demission als Gouverneur des Prinzen von Asturien gegeben.

Lissabon, d. 13. Juli. Das Ergebnis der Wahlen im ganzen Lande ist jetzt bekannt geworden. Nur an wenigen Orten hat die Opposition den Sieg erungen, die große Mehrzahl der neu gewählten Deputirten ist der Regierung günstig.

Hamburg, d. 14. Juli. Ein Telegramm der „Börsenhalle“ meldet aus Valparaiso vom 1. Juni, daß der Konflikt zwischen Spanien und Chili durch die Anerkennung der spanischen Forderungen erledigt worden ist.

### Aus der Provinz Sachsen.

Magdeburg, den 14. Juli. Die hiesige „Presse“ meldet: Beim Schlusse des Blattes wird uns gemeldet, daß am äußersten Ende von Budau ein großes Feuer ausgegangen ist. Der Feuerchein ist weithin in der ganzen Stadt sichtbar. Man versichert, daß es die Dampfmaschine und die dabei befindliche Ziegelei sei.

### Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Am 14. Juli.

Beobachtungsjahr.	Ort.	Barometer. Par. Lin.	Temperatur. Reaumur.	Wind.	Allgem. Witterungsanfsicht.
8 Wrgs.	Saparanda (in Schweden)	335,2	9,8	SW., schwach.	heiter.
•	Aiteraburg	337,7	12,3	NW., schwach.	bewölkt.
•	Moskau	341,3	15,2	Windstille.	heiter.
7 •	Königsberg	339,7	10,2	W., f. schwach.	heiter.
•	Berlin	337,7	11,7	S., mäßig.	heiter.
•	Lergau	336,2	11,9	SO., f. schwach.	heiter.

### Bekanntmachungen.

#### Pferde-Auction im Königlichen Haupt-Gestüt Trakehen.

Sonnabend den 5. August er. von Vormittags 10 Uhr ab werden hieselbst circa 100 überjährige Gestülpferde, bestehend aus Landbeschlähern, Mutterstuten, welche von Hauptbeschlähern gebedt sind, 4 jährigen Hengsten und Stuten und einigen jüngeren Fohlen meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden. Mestbietende 4 jährige und älteren Pferde sind mehr oder weniger geritten.

Vom 29. Juli bis 3. August werden ercl. Sonntag von Morgens 8 1/2 bis 11 1/2 Uhr die sämtlichen Pferde auf Wunsch gezeigt. Die Courierzüge halten in Trakehen. Für Personen-Beförderung von und zum Bahnhose wird an diesen Tagen und Stunden gesorgt sein.

Trakehen, den 4. Juni 1865.  
Der Landballmeister v. Dapel.

### Auction

#### Englischer Manufactur-Waaren,

Dispositions-Gut. Dienstag d. 18. d. M. Vormitt. 10 Uhr verfeigere ich im Auftrag der Speditoure Herren Gebr. Randel in deren Geschäftslokale, Leipzigerstraße Nr. 103 „goldenen Löwen“ allhier, eine Partie englische Manufactur-Waaren, namentlich Kleider- und Rockstoffe in Stücken.

J. S. Brandt, Kreis-Auct.-Commis. u. ger. Taxator.

#### Haus-Verkauf.

Das Haus gr. Ulrichstr. Nr. 23 ist sofort aus freier Hand zu verkaufen.

### Das große Interesse,

welches seit Jahren dem Kräuterhaarbalsam **Esprit des cheuveux** von Hutter & Co. in Berlin, Depot bei **Helmbold & Co.** in **Halle a/S.**, Leipzigerstr. 109, in Flaschen à 1 *Th.*, wegen seiner vorzüglichen bewährten Eigenschaften zu Theil wird, ist das beste Zeugnis für den hohen Werth dieses Haarmittels. Wir kennen in Wirklichkeit kein einziges der älteren und neueren Erfindungen dieser Art, welches dem **Esprit des cheuveux** in Betreff seiner heilkräftigen und sicheren Wirkungen, ein neues Haar zu erzeugen, den Rang streitig machen kann.

Ich erlaube Sie um fernere 2 Flacons Kräuterhaarbalsam à 1 *Th.* Meine Frau gebrauchte denselben mit staunenswerthem Erfolg; nicht allein, daß das Ausfallen des Haares aufgehört, sondern es ergänzte sich durch schnellen Wachsstum voller und schöner; merkwürdiger Weise ist auch der Grund des Uebels, ein jahrelanger nervöser Kopfschmerz, verschwunden.

Uchtungsvoll  
Berlin, d. 14 April 1865. **Georg, Freiherr v. Stillfried-Rattonis.**

### Rhabarber als Hausmittel.

Bei **Fr. Appellius** in Berlin, Kommandantenstr. 55, ist erschienen:

### Die Störungen in den Verdauungs-Organen

in Bezug auf die Heilwirkungen des Rhabarbers.

Ein Beitrag zur Gesundheitspflege

von **Dr. Rheinwald.**

Preis: 7 1/2 Sgr.

Halle zu haben in der **Pfefferschen Buchhandlung.**

### Auction.

Donnerstag den 20. Juli c. von Nachmittags 1 Uhr ab, verfeigere ich im Auctions-Lokale des Königl. Kreisgerichts hieselbst: verschied. Möbel, Betten, Kleidungsstücke, Uhren und Wirtschaftsgesiräthe; ferner: 8 Faß Bittersalz, 1 Drehbank für Drechsler, 1 Schraubstock u. div. Werkzeug, 1 Bieg.-Maschine, 55 Tafeln Zinkblech, Dachrinnen u. Zinkrohre, 2 tl. Schiffsmotelle, Zutterleimwand u. Knöpfe u. Ciste, gerichtl. Auct.-Commis. u. Taxator.

### Müller-Gesuch.

Ein ordentlicher, mit guten Zeugnissen versehen Müllergeselle (Windmüller) kann dauernde Arbeit erhalten auf der Windmühle zu Bessensiedt bei Salzünde.

Eine Partie eichene Stämme sollen, um damit zu räumen, billig verkauft werden; desgleichen auch einige 20 Ctr. guter reiner Einkuchen. Näheres bei **A. Ermisch**, Klausthorstr. 16.

**Für Damen! Eine kleine Blumenfabrik**

mit Detailgeschäft, welche 12 Jahre besteht und mit 50-60% Nutzen arbeitet, soll durch mich gegen 300 Th. Anzahlung sehr billig verkauft werden. Werth der Utensilien 400 Th., des Waarenvorraths 300 Th., Umsatz jährlich 2000-2500 Th. Der Verkäufer verbindet sich, die resp. Käuferin während seines noch bis Ende October dauernden Aufenthalts vollständig anzulernen und einzurichten. Weitere Auskunft erteilt:  
**H. G. Sobl in Leipzig, a. d. Meiße Nr. 7.**

**Seifen, Pommade, feine Oele, Essenzen, echte Eau de Cologne** empfiehlt  
**Herm. Pauly, Neue Promenade 10,**  
 zwischen der Volksschule und Noeco's Stabl.

**Brustkranke finden in den meisten Fällen vollkommene Heilung** durch den **L. W. Egers'schen Fenchel-Honig-Extract**, wie nachstehendes Beispiel zeigt:

„Nachdem ich seit fast 2 Jahren an einem sehr starken Brusthusten gelitten und trotz aller angewandten ärztlichen Hülfe davon nicht geheilt werden konnte, ließ ich mir 6 Flaschen des **L. W. Egers'schen Fenchel-Honig-Extracts** kommen und bin nach Verbrauch desselben vollkommen wieder hergestellt. Auch wandte ich diesen Extract bei zwei meiner ebenfalls erkrankten Kinder mit außerordentlichem Erfolg an u. s. w.  
 Schulbach-Hamelsheld, Kreis Altenkirchen, 1. Mai 1865. **Anton Klein.**  
 Lager hiervon halten die bekannten Niederlagen des **R. F. Danzig'schen Kräuter-Liqueurs.**“

**Doctor Hildesheim's Komaphilacticon**, chemisch untersucht und geprüft vom **Physicus Medicinal-Rath Dr. Magnus in Berlin**, sowie von vielen geachteten Chemikern und Ärzten; eine zur Conservirung und Verschönerung des Haarwuchses vorzügliche **Pommade**. Bei der Menge von Haarverschönerungsmitteln giebt es doch nur wenige reelle, welche, gestützt auf die Empfehlung von Autoritäten fachwissenschaftlicher Männer, die Beachtung des Publikums in so hohem Grade mit Recht verdienen und wie obiges Mittel jeder anderweitigen Reclame fähig entbehren können.  
 Meiniges Depot für Halle a/S. und Umgegend bei  
**A. Böhme, Leipzigerstraße 5,**  
**Parfumerie- & Galanteriewaaren-Handlung.**  
 NB. Den Wiederempfang der beliebten feinen **Windsorseife** (nicht zu verwechseln mit der Haut nachtheiligen Seife) 3 St. 5 Gr., in Paqueten billiger, jedes Stück mit meiner Firma versehen, zeige ich hierdurch gleichzeitig an. D. Db.

**Aromatische Gichtwatte**, bei allen gichtischen Leiden von überraschender Wirkung, empfiehlt à Packet 5 und 8 Gr. in **Halle A. Hentze, früher W. Hesse, Schmeerstraße 36.**

**Gehörleidenden** empfehlen  
**Dr. Raudnitz Schweizer-Gehör-Liquor**  
 in Flaschen à 20 Gr.  
**Helmbold & Co., Leipzigerstraße Nr. 109.**

**Drillmaschinen** verbesserter Construction in Holz und Eisen (11 Reihen 6 Fuß breit 147 Th. 67/8 Gr.), das Vordersteuer den Hinterwagen bis zum rechten Winkel unterfahren.  
**Düngervertheiler** verschiedener Construction, **Albin'sche Rübenausschneidflüge, Schleppharken-Pferderechen, Hackmaschinen, Ringelwalzen und Walzenringe 100 u 4 Rf., geachtete Brückenwaagen 2-200 Gr. (10 Gr. 18 Rf., 25 Gr. 35 Rf.),** empfiehlt unter Garantie zu den billigsten Preisen **Alw. Taatz, a. d. Bahnhöfen.**

**Münchener Brauhaus.**  
**Billard, deutsch und französisch, ganz neu;**  
**Felsenkeller-Lagerbier auf Eis,**  
**Kalte und warme Speisen.** **F. Beyer.**

Den Herren Fabrikbesitzern halten wir unser stets vollständig assortirtes Lager von technischen **Gummi- und Gutta Percha-Fabrikaten** bestens empfohlen, als: **Gummi-Platten; Dampf-, Gas-, Wasser-Schläuche; Verdichtungsschnüre, Verdichtungsringe, Stopfbüchsen-schnüre etc. etc.** Alle gewünschten Gegenstände aus **Gummi** oder **Gutta Percha** fertigen wir schnell und sauber nach Zeichnung oder Maas billigst an. Preis-Listen sehen zu Diensten.  
**Theodor Bindel & Wiegner, Alter Markt 3.**

**Hausverkauf in Adesgaß.**  
 Das dem Fabrikant **Friedrich Kühne**, früher **Maurermeister Urndt** in der Stadt Adesgaß, Dessauerstraße, gehörige, neu massiv gebaute, herrschaftlich eingerichtete Haus, mit mehreren Stuben, Küche und Keller, Hintergebäude, Thorfahrt, Brunnen, schönem Garten, auch kann ein halber Morgen Pachter mit übernommen werden, soll Umstände halber, den **3. August** Nachmittags 2 Uhr im **Bunzen'schen Gasthose** öffentlich meistbietend verkauft werden. Im Auftrage  
**Ferdinand Hünsche in Adesgaß in Anhalt.**

Eine **Brillant-Nadel** verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben bei  
**Dr. Straßer, Brüderstraße Nr. 9.**  
 Am Donnerstag Abend ist an der Gröllwitzer Fabrik eine starke goldene Reitbrille mit Etui verloren gegangen. Abzugeben entweder beim **Fähmann Kreuzmann** daselbst oder auf der **Klaunfabrik** bei **Protha** gegen angemessene Belohnung.  
 Am **12. d. Mts.** auf d. „**Petersberge**“ eine goldn. Brosche verloren. Abzug. bei **Fran Gastwirth Wehde** das. geg. 1 Th. Belohnung.  
**Gebauer-Schweifsche Buchdruckerei in Halle.**

**Nusschalen-Extract**  
 in Oel und kastanienbrauner Farbe. Zum Dunkelmachen ergrauter, heller oder rother Haare hat sich dieser Extract seit seinem kurzen Bestehen als ein leichtes und bequemes Mittel bewährt. Derselbe schmutzt nicht wie dunkle Pomaden ab, giebt den Haaren ein feines glänzendes Dunkel und ist von allen Haarfarbmitteln das unschädlichste. Auch zum Dunkelbünner Haarstellen wird der Extract gern verwendet. In Fl. à 10 Gr., 20 Gr. und 1 Th. empfiehlt  
**die Parfumerie- und Galanteriewaaren-Handlung von A. Böhme, Leipzigerstr. 5.**

**Handwerker-Bildungs-Verein.**  
 Sonntag den 16. Juli Abends 8 Uhr  
**Ball im Bellevue.**

**Freyberg's Garten.**  
 Sonntag den 16. d. Mts. Nachmittags u. Abends  
**Grosses Militair-Concert.**  
 gegeben vom ganzen Trompeterchor des Magdeburger Husaren-Regiments Nr. 10 aus Uchersleben, unter persönlicher Leitung des Herrn **Musikmeister Münter.**  
 Anfang 3 1/2 Uhr Nachm. und 7 Uhr Abends.  
 Entrée à P. 2 1/2 Gr.

**Montag den 17. d. Mts. letztes Concert des Magdeburger Husaren-Regiments Nr. 10.**  
 Anfang 7 Uhr. Entrée 2 1/2 Gr.

**Bad Wittelkind.**  
 Heute Sonntag den 16. Juli  
**Concert.**  
 (Militär-Musik.)  
 Anfang 3 1/2 Uhr. **E. John.**

**Weintraube.**  
 Dienstag den 18. Juli  
**Grosses Concert.**  
 Mit zur Ausführung kommt:  
**Sinfonie (C moll) v. Gade.**  
 Anfang 4 Uhr. **E. John.**

**Wilgau.**  
 Sonntag d. 16. d. ladet zum **Vogelschießen, Concert und Ball** freundlichst ein der **Vorstand.**

**Lettin.**  
 Sonntag den 16. Juli ladet zum **Kalbsauskegeln** ein **L. Fischer.**  
 Dienstag den 18. Juli 1865 Nachmittags 4 Uhr **Quartal-Versammlung** hiesiger Fleischer-Innung im Lokale des **kühlen Brunnen**, wozu alle auswärtigen Mitglieder hierdurch eingeladen werden. **Der Vorstand.**

Der Besuch meiner **Nelkenstor** steht allen Gartenfreunden offen.

**Worch in Reideburg.**  
**Danksgang.**  
 Dank allen den Wohlthätern, die uns in unserer bedrängten Lage so reichlich durch **Hrn. Th. Sp.** unterstützten. Gott möge ihnen seinen reichsten Segen dafür spenden und sie vor ähnlichem Schicksal bewahren.  
**Korhenburg bei Gönnern.**  
**Familie Grunisch.**

**Verspätet!**  
 Den Herren **Alexien Neubert und Voigt** in Lützen sage ich für all die große Vorlicht, Geduld und Liebe, mit welcher sie meine Frau bei ihrer furchtbar schrecklichen Entbindung behandelten, öffentlich recht herzlich Dank. **Leubitz, den 10. Juli 1865.**  
**Bönecke, Mädchenlehrer.**

**Vermischtes.**

— Aus Dresden berichtet die „Constitutionelle Zeitung“ unterm 10. Juli in Angelegenheiten des Deutschen Sängerkreises: „Der Bau der Festhalle ist vollendet und wird dieselbe von den Zimmermeistern heute Nachmittag 4 Uhr dem Bauauschuss übergeben. Da erst mit dem 15. d. M. der Endtermin des Baues abläuft, ist demnach der Bau noch 4 Tage vor der festgesetzten Zeit beendet, wofür den betreffenden Zimmermeistern eine Gratification von 500 Thln. gewährt wird. Auch der äußere Schmuck der Halle hat bereits große Fortschritte gemacht.“ Wie die Festzeitung mittheilt, hat das Ministerium des königlichen Hauses auf Ansuchen des Stadtraths beschloffen, den Mitgliedern des Festes während dessen Dauer zu denjenigen Sammlungen für Kunst und Wissenschaft, zu welchen der Eintritt nur gegen Bezahlung eines Entrégebühls oder gegen Lösung von Karten erlaubt ist, unentgeltlich zu gestatten. Die die Sammlungen besuchenden Sänger sind durch Vorzeigung der Festkarte zum Eintritt legitimirt. Das Bundesfestzeichen, welches von allen Festtheilnehmern auf der linken Brust zu tragen ist, zeigt auf silbernem Schilde von antik-gallischer Form den deutschen Adler mit dem dresdener Stadtwappen auf der Brust, versehen mit der Umschrift: „Erstes Deutsches Sängerbundesfest 1865. Dresden.“ Ein schwarz-roth-goldenes Band, mit grün-weißer Einfassung zu einem Knoten verknüpft, hält das Zeichen. — Ueber den Beruf der angemeldeten außersächsischen Sängergesänge erhält die „Constitutionelle Zeitung“ eine interessante Mittheilung. Es sind angemeldet 7346 (außerordentliche 105). Darunter sind dem Berufe nach: Ärzte und Heilpersonal überhaupt 167, Beamte 625, Bäcker und Müller 102, Bauhandwerker 102, Böttcher 28, Brauer 55, Buchbinder und Galanteriearbeiter 61, Buchdrucker u. 53, Buchhändler 41, Drechsler und Kammacher 60, Fabrikanten aller Art 476, Färber und Appreteure 48, Fleischer 33, Gastwirth aller Art 167, Gelehrte und Literaten 67, Gerber 43, Glaser und Glasmacher 55, Goldarbeiter und Bijoutiers 67, Girtler und Vergolder 24, Gutmacher und Kürschner 50, Juristen 329, Kaufleute 1431, Künstler bildende 159, Land- und Forstwirthe 196, Lehrer und Geistliche 842, Mechaniker und Schlosser 96, Metallgießer 49, Metallarbeiter (andere), Schmiede, Klempner 99, Musikdirectoren und Componisten 108, Musiker und Sänger 281, Schneider 157, Schuhmacher 127, Eisenfieber 38, Studenten 78, Tischler u. 90, Zeichner 179, Tischler und Stellmacher 152, Töpfer 29, Uhrmacher 66, Weber aller Art, Posamentier 164, sonstige Berufe 179, ohne Beruf 168.

— Bayreuth, d. 5. Juli. Ueber Dr. Carl Suklow's Zustand ist das „Bayr. Tagbl.“ in der Lage, nach authentischen Mittheilungen aus St. Gilgenberg zu berichten, daß derselbe seit einigen Wochen wieder ein ganz befriedigender genannt werden kann, nachdem gegen Anfang des vorigen Monats ein Rückfall eingetreten war.

— Hamburg, Am 10. Juli fand die Veröffentlichung des Testaments des vor kurzem verstorbenen Beer Karl Heine statt. Die Hamburger Blätter theilen die Einzelheiten mit, welche den fürstlichen Reichthum und eben so sehr den wohlthätigen Sinn des Dahingegangenen, der keinen, der ihm im Leben nahe gestanden oder von ihm abhängig gewesen ist, vergessen zu haben scheint, großartig bezeugt. Wir theilen hier einige der letztwilligen Verfügungen mit. Zunächst bestimmt der Testator 105,000 Mk. Grt. zur Vertheilung an Arme verschiedener Confectionen. Das Betty Heine'sche Krankenhaus erhält 60,000 Mk. Bco.; die Herm. Heine'sche Stiftung 100,000 Mk. Bco., der Tempel-Verein 20,000 Mk. Bco.; zur Vertheilung an christliche und israelitische Wohlthätigkeitsanstalten 200,000 Mk. Bco., nach dem Ermessen der Executores des Testaments und der Frau des Testators; die hiesige städtische Gemädegalerie 200,000 Mk. Bco., mit der Bestimmung, von den Zinsen den Ankauf guter Gemälde zu beschaffen, daß nach zwanzig Jahren die Verwaltung jedoch befristet ist, zum gleichen Zweck mit Genehmigung des Senats über das Capital oder einen Theil desselben zu verfügen; die Wohlthätigkeits-Anstalten von Paris 50,000 Frs. Acht Herren des Comptoir-Personals sind Legate von 40,000 bis zu 15,000 Mk. Bco. vermacht. Jeder der Commis, wenn er 5 Jahre angestellt ist, 10,000 Mk. Bco., wenn er kürzere Zeit, 5000 Mk. Bco. Jeder, der seit 12 Jahren im Geschäft und 40 Jahre alt ist, erhält eine Jahresrente von 1000 Mk. Bco. und dessen jegige Ehefrau nach dem Tode desselben eine Rente von 500 Mk. Bco. Von den Arbeitsleuten des Geschäfts bekommt jeder, der 10 Jahre angestellt, eine Rente von 600 Mk. Grt., und deren Wittve die Hälfte, — falls 5 Jahre angestellt, ein Legat von 1000 Mk. Grt. und bei kürzerer Zeit 500 Mk. Grt. Obergärtner, Gärtner, Gehülfen, Gartenarbeiter, die Kammerdiener sind mit entsprechenden Summen je nach der Dienstzeit bedacht. Die Dienstboten beiderlei Geschlechts hier oder in Paris im Dienst: wenn 10 Jahre im Dienst 2000 Mk. Grt., wenn 5 Jahr im Dienst 1000 Mk. Grt., wenn 3 Jahr im Dienst 400 Mk. Grt., wenn 1 Jahr im Dienst 200 Mk. Grt. Ferner erhalten entfernte Verwandte, Hausfreunde, Lehrer und Erzieherinnen der Familie u. Jahresrenten mit einem Gesamtvertrage von fast 30,000 Mk. Bco. (u. U. die Krankenflegerin des Verstorbenen 11,000 Frs.). Alle bei Lebzeiten schon gezahlten Renten, die sich aus den Büchern ergeben, sollen fortgesetzt, jedoch falls sie auch im Testamente erwähnt sind, nur diese bezahlt werden. An Familienmitglieder sind sodann über anderthalb Millionen Mark Bco. an Legaten ausgesetzt. Zur Universalerin ist die Wittve des Verstorbenen eingesetzt und das hinterlassene Vermögen ihr zum freiesten Eigen-

thum gestellt. In Betreff seiner Adoptivtochter hat der Testator nur den Wunsch ausgesprochen, daß sie die Vortheile eines leiblichen Kindes genieße, indem seine Frau dieselbe eben so liebe, wie er selbst. — Die Firma soll mit dem Tode erlöschen und nur zur Liquidation des Geschäfts ferner noch unterzeichnet werden. Jedoch soll die Liquidation nicht übereilt, sondern die günstigen Zeitverhältnisse zur Realisirung, nach dem Ermessen der Executores, abgewartet werden. Die Angestellten im Geschäft verbleiben in demselben mit ihrem bisherigen Gehalte so lange, wie die Executores es für erforderlich halten. — Allen Privatschuldnern von Beträgen unter 1500 Mk. Bco. soll auf Verlangen ihre Schuld erlassen, und überhaupt keiner, weder gerichtlich noch privatim, zur Zahlung angehalten werden. Auch soll in dieser Beziehung Verschwiegenheit stattfinden. Von dem Nachlaß des Verstorbenen soll nichts verkauft werden, und ist es der hinterlassenen Frau freigestellt, das zu verschicken, was sie nicht behalten will. (Während das Bankhaus Heine aufhören wird, soll, wie es heißt, das Haus Rothschild die Abicht haben, in Hamburg eine Commandite zu errichten.) — Wie hoch der Gesamtvermögen des ganzen von Heine hinterlassenen Vermögens ist, läßt sich selbstverständlich aus dem Testamente nicht ersehen, da dessen Wittve zur Universalerin eingesetzt ist; doch dürfte das, was derselben nach Abzug aller Vermächtnisse, Geschenke u. s. w. übrig bleibt, wohl immer noch 30 Mill. Mk. Bco. (15 Mill. Thlr. Preuß. Grt.) übersteigen.

— Berlin, d. 13. Juli. Der Besitzer eines Sargmagazins vermählte am Dienstag beim Abendessen seinen einzigen fünfjährigen Sohn, der sich am Nachmittage mit mehreren Kameraden auf dem Hofe durch Spiel unterhalten hatte. Alles Suchen nach dem Kinde war vergebens. Der besorgte Vater begab sich daher zu einem Spielgefährten des Knaben und fragte dort nach dem Verbleib seines Sohnes. Der kleine Bürsche ward verlegen, fotterte einige Worte und brach dann in ein heftiges Weinen aus. Schließlich gestand er dann, daß er mit seinen Genossen und dem verschwundenen Kinde „Begraben“ gespielt habe. Die Sache klärte sich zum Entsetzen des Vaters bald auf. Die Kinder waren in das Sargmagazin gegangen, hatten dort einen Sarg geöffnet, der kleine Knabe war hineingeflogen und seine Kameraden hatten den Deckel des Sarges übergestülpt. Sie waren jedoch später nicht im Stande gewesen, den Deckel wieder herabzunehmen, und waren aus Furcht vor Strafe, ihren Genossen seinem Schicksal überlassend, davongelaufen. Der besorgte Vater eilte sofort in das Magazin. Dort angelangt, vernahm er ein leises Wimmern. Glücklicherweise kam er noch zu rechter Zeit. Den Sargdeckel herabzuschleudern und das Kind in die Arme pressen war eins. Der kleine Lebendigbegrabene hat außer dem Schreck und der ausgestandenen Angst übrigens, keinen Schaden davongetragen.

— Auf Grund einer Vergiftung, die vor kurzem in Breslau vorgekommen, macht ein Sachverständiger in den dorkigen Blättern auf die tückische Natur des wohlbekannten Cytisus Laburnum (Goldregen) aufmerksam. Die hübsche Hierspange, schreibt er, welche als Strauch sehr häufig in unsern Gärten gezogen wird und durch ihre schönen gelben Blüten auffällt, hat Samenkapselfeln, welche die Form von Schoten haben. Diese Schoten vertreiben eben Kinder natürlicherweise zum Genuß, sind aber verhältnißmäßig sehr giftig, eben so wie die andern Theile der Pflanze. Man kennt diese Eigenschaften der Pflanze seit nicht zu langer Zeit; um so notwendiger erschien es uns, auf dieselbe warnend aufmerksam zu machen.

— London. (Der Londoner Unrath.) Unter den zahllosen aufstauenden Aetengeseilschaften verdient, wegen des allgemeinen volkswirtschaftlichen Interesses, das sie in Anspruch nehmen darf, die in der Bildung begriffene „Metropolis Sewage and Essex Reclamation Company“ erwähnt zu werden. Bisher wurde bekanntlich der Unrath Londons, dessen jährlicher Werth von Liebig auf 2½ Mill. Pfd. Sterl. veranschlagt worden ist, durch die Themse ins Meer geschwemmt und ging dadurch dem Lande verloren. Jetzt, wo vermehrt großer Abzugskanäle, der Unrath in Reservoirs gesammelt werden kann, will die genannte Gesellschaft ihn in dendorfirtem Zustande verwerten, und einen Theil überdies zur Befuchung einer in der Grafschaft Essex gelegenen, 7000 Acker Landes umfassenden, bisher unbenutzten Sandstrecke an der Küste verwenden. Hierzu, wie zu ihren anderen Operationen hat sie die Genehmigung des Parlaments und der hauptstädtischen Behörden erhalten. Sie wird Actien im Betrage von 2,100,000 Pfd. Sterl. ausgeben, schätzt die Anlagekosten auf 2,400,000 Pfd. St. und würde, wenn der Werth des Productis nur dem dritten Theile der Liebig'schen Schätzung gleichkäme, eine jährliche Dividende von 15 pCt. zu zahlen im Stande sein.

— Ein Arzt Dr. Pritgard in Edinburg ist für schuldig erklärt, seine Frau und Schwiegermutter durch Gift ermordet zu haben. Das Gericht sprach das Todesurtheil über ihn aus. Die Hinrichtung soll am 28. d. in Glasgow vollzogen werden.

— Das Wiener „Fr. Bl.“ bringt als das Originellste im Gebiete der Reclame die nachfolgende Etikette eines Papiers, in welches Garen eingepackt werden; oben sitzt ein Liebespaar in romantischer Gegend, darunter befinden sich die Verse:

Julie: Geliebter, sprich, wech wundervoller Duft  
Durchwirzt heut dieses Gartens Luft?  
Romeo: O Julie, nicht Rosen sind es, nein!  
Es können nur Cigaren, die ich rauche, sein.  
Julie: Wer liefert, Zbaurer, Dir dies edle Kraut?  
Romeo: O Julie, zu allen Jag' ich's laut!  
Emanuel Oberkl kann allein  
Vertäufel solcher edlen Blätter sein.

Table with columns for 'Fonds-Cours', 'Div.', 'Brief', 'Geld', and 'Währ.'. It lists various bonds and securities such as 'Freiwillige Anleihe', 'Staats-Anleihe v. 1850', and 'Preuss. Hypoth. Anstalt'.

Table with columns for 'Fonds-Cours', 'Div.', 'Brief', 'Geld', and 'Währ.'. It lists 'Pfundbriefe' (pound notes) and 'Rentenbriefe' (rent notes) from various regions like 'Kur- und Neumärkische' and 'Pommersche'.

Table with columns for 'Fonds-Cours', 'Div.', 'Brief', 'Geld', and 'Währ.'. It lists 'Preuss. Hypoth. Anstalt' and 'Hypoth. d. Pr. St. B. u. S. B.' (hypothecary notes of Prussia).

Table with columns for 'Fonds-Cours', 'Div.', 'Brief', 'Geld', and 'Währ.'. It lists 'Eisenbahn-Aktien' (railway shares) from companies like 'Nachen-Düsseldorf', 'Berg-Märkische', and 'Magdeburg-Halberst.'.

Die Börse war heute ziemlich fest gestimmt, auch für österreichische Effecten, welche beliebt waren, nur Galizier waren matter; das Geschäft geringfügig, schwere Bahnen etwas matter, leichte fest; preussische Fonds in geringem Verkehr.

Table with columns for 'Marktberichte' (market reports) and 'Wechselcours' (exchange rates). It includes sections for 'Galle' (Gall), 'Nordhausen', 'Berlin', and 'Halle', detailing commodity prices and exchange rates for various locations like 'Amsterdam' and 'London'.

Table with columns for 'Gold und Papiergeld' (gold and paper money). It lists prices for gold coins like 'Königs-Louis' and 'Souverain', and paper money like 'Banksnoten'.

101 $\frac{1}{2}$  G. Hoagen loco 2—3 # niedriger, ab Danzig zu 100 (5 # niedriger) erlösen; pr. Juli/Aug. 5100 Pfd. Strutto 7 $\frac{1}{2}$  Fr., 71 G., pr. Sept./Oct. 74 Fr. u. G. Eine Partie ab Fuhnen zu letzten Preisen verkauft. Del loco 29 bez., pr. Oct. 29, fülle.

Eisenpulv. den 14. Juli. Raunwolle: 10,000 Ballen Umfag. Preise  $\frac{1}{2}$  d. höher. Bodenwolle 45,230, zum Export verkauft 10,880, wirklich exportirt 16,446, Conium 27,000, Borax 361,000 Ballen. Amerikanische 19 $\frac{1}{4}$ , Kau Dhoeleraß 14, middling Fair Dhoeleraß 13, middling Dhoeleraß 12, Bengal 8, Pernam 18 $\frac{1}{2}$ .

Wasserstand der Saale bei Halle am 14. Juli Abends am Unterpegel 5 Fuß 4 Zoll, am 15. Juli Morgens am Unterpegel 5 Fuß 3 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weissenfels am 13. Juli Abends 1 Fuß 2 Zoll, am 14. Juli 1 Fuß — Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 14. Juli Vormittags am neuen Pegel 2 Fuß 8 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 14. Juli Mittags: 2 Ellen 12 Zoll unter o.

## Bekanntmachungen.

Die im Mansfelder Sectreise an der Halle-Nordhäuser Chaussee und der im Bau begriffenen Halle-Casseler Eisenbahn beliegene,  $\frac{1}{2}$  Meile von Eisleben und 4 Meilen von Halle entfernte königliche Domaine **Helfta**, nebst Borwerk **Bischoffrode**, soll von Johannis 1866 bis Johannis 1884 im Wege des öffentlichen Ausgebots anderweit verpachtet werden.

Zu dieser Pachtung gehören:

a) zur Domaine Helfta:	2231 Morg.	5,51	□ Acker,
	67	46,00	Wiesen,
	83	103,56	bepflanzter
			Anger,
	119	27,00	raumer Anger,
	58	69,00	Gärten,
	9	113,00	Hof- u. Bau-
			stellen,
	10	28,00	Umland,

2579 Morg. 32,11 □ Acker, in Sa.

b) zum Borwerk Bischoffrode:	923 Morg.	22	□ Acker,
	14	122	bepflanzter Anger,
	44	1	raumer Anger,
	18	142	Holzungen,
	7	121	Gärten,
	3	83	Hof- u. Baustellen,
	34	69	Wege u. Wästen,

1046 Morg. 20 □ Acker, in Sa.  
Das Pachtgeld-Minimum beträgt 16,500  $\mathcal{M}$ . und ist zur Uebnahme der Pachtung überhaupt ein disponibles Vermögen von 65,000  $\mathcal{M}$ . erforderlich.

Den Licitationstermin haben wir auf **den 23. August d. J. Vormittag 10 Uhr**

vor dem Hrn. Regierungsrath **Leuz** in dem Sessionszimmer der unterzeichneten Regierungs-Abtheilung anberaumat, zu welchem wir Pachtbewerber mit dem Bemerken einladen, daß dieselben vor der Licitation den Nachweis ihrer Qualification als Landwirt und des zur Uebnahme der Pachtung erforderlichen disponiblen Vermögens zu führen haben.

Die Verpachtungsbedingungen, Regeln der Licitation, Karten und Vermessungs-Register können, mit Ausnahme der Sonntage, täglich sowohl in unserer Domainen-Registratur, als auch auf der Domaine Helfta eingesehen werden und sind wir bereit, Abschrift der speziellen Pachtbedingungen, sowie Exemplare der gedruckten allgemeinen Bedingungen auf desfalligen besonderen Antrag gegen Erstattung der Copialien und Druckkosten zu erteilen.

Pachtlustige, welche die Domaine nebst Borwerk und die dazu gehörigen Ländereien in Augenschein nehmen wollen, haben sich an den Domainenpächter Hrn. Ober-Amtmann **v. Dötsch** in Helfta zu wenden.

Merseburg, den 16. Juni 1865.

**Königliche Regierung,**  
Abtheilung für direkte Steuern, Domänen und Forsten.

## Freiwilliger Verkauf eines Landgrundstückes.

Ein in der Nähe von Leipzig,  $\frac{1}{2}$  Stunde von einer Eisenbahnstation gelegenes, mindestens 46 sächsische Acker der besten Bodenorte haltendes **Landgrundstück**, nebst in gutem Zustande befindlichen Gebäuden, Schiff und Geleise, sowie der diesjährigen Ernte, soll Veränderung halber zu einem Preise von 19,000  $\mathcal{M}$ . bei einer Anzahlung von 6000  $\mathcal{M}$ . verkauft werden durch

Adv. **Adolph Krug,**

Leipzig, den 7. Juli 1865.

1000 Thaler und 600 Thaler sind zur ersten Hypothek am 1. October c. auszuleihen. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

## 5% Silber-Pfandbriefe

der k. k. priv. Oesterr. Boden-Credit-Anstalt in Wien werden zum Emissionscours von 87  $\mathcal{M}$ . für 150 Gulden in Silber verausgabt von **Chr. Kind.**

## Gummi- und Guttaperchawaaren, als:

Verdichtungsplatten mit oder ohne Hanfeinlagen, Schläuche für Dampf-, Wasser-, Gas- und Säureleitungen, Gummi- und Stoppbüchsen, Dichtungsringe, Pumpen- und Ventilkappen, Pressmanschetten und Liederungen, Treibriemen aus Leder, Cautchouc und Guttapercha, Schmierbüchsen jeder Construction, namentlich auch Blandin's Lubrificateurs.

## Schmiersubstanzen, als:

Baumöl, Patent-Maschinenöl, Blandin's Schmiermasse.

Wasserstandsgläser in allen Größen.

Dampfkesselarmaturen aller Art.

Hansbrow's Patent-California-Pumpen.

Weston's Patent-Differential-Flaschenzüge.

sowie sonstige zum technischen Bedarf gehörige Gegenstände bei

**Halle a/S., gr. Steinstr. 17. Zander & Bode.**

## Keine Erfindung

auf dem Gebiete der Toiletten-Chemie hat wohl niemals so allgemeine Anerkennung und so großartige Ausbreitung über die ganze civilisirte Welt gewonnen, als der **Hauschild'sche Haarbal'm**, kein kosmetisches Präparat so schnell sich unentbehrlich gemacht, wie auf dem Toilettenreich der Fürsten, so in jedem Hause, wo man den Besitz eines vollen, schönen Haarwuchses zu schätzen weiß. Mehr als Tausend bei mir zu Jedermanns Einsicht bereit liegende Briefe und Urteste, darunter viele von fürstlichen Personen, berühmten Gelehrten und Staatsmännern, befähigten die überrassende Wirksamkeit des Balsams, der nicht allein das Ausfallen der Haare sofort beseitigt, sondern auch auf selbst schon länger kahl gewordenen Scheiteln in oft ungläublich kurzer Zeit jungen Nachwuchses erzeugt.

Die große Nachfrage, deren sich **J. A. Hauschild's** vegetabilischer Haarbalsam überall zu erfreuen hat, hat eine Menge Nachahmungen, die unter ähnlichen Namen angekündigt werden, hervorgebracht, ich bitte deshalb darauf zu achten, daß an jedem Orte nur eine einzige Verkaufsstelle für Hauschild's Balsam existirt und derselbe in **Halle** ausschließlich bei Herrn Colleur **August Faicke, Nr. 2. Große Märkerstraße Nr. 2,** in Originalflaschen à 1  $\mathcal{M}$ .  $\frac{1}{2}$  Fl. à 20  $\mathcal{Sgr}$ .  $\frac{1}{4}$  Fl. à 10  $\mathcal{Sgr}$ . zu haben ist.  
**Julius Kratze** Nachfolger in Leipzig.

## Gege'n Zahnschmerz

empfehlen zum augenblicklichen Stillen „Bergmann's Zahnwolle“ à Hülse 2 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{Sgr}$ .

In **Artern:** Apotheker **Sondermann.**  
= **Bitterfeld:** **F. Koenigl.**  
= **Brehna:** Apotheker **Simon.**  
= **Eilenburg:** **B. Bornikel.**  
= **Eisleben:** **C. Worch & Schmidt.**  
= **Freiburg a/U:** Apotheker **Scherf.**  
= **Leuchstädt:** Apotheker **Schenke.**  
= **Merseburg:** Sämmtliche Apotheker.  
= **Raumburg:** **H. Löblich.**  
= **Dürrenberg:** Apotheker **Nichter.**  
= **Melleben:** Apotheker **Kolbe.**  
= **Döben:** **C. Schulze.**  
= **Wiehe:** Apotheker **Saak.**  
= **Sobemölksen:** Fr. **Angermann.**

In **Löbejün:** **F. Rudloff.**  
= **Leutschenthal:** **C. Nolle.**  
= **Nebra:** Apotheker **Seyer.**  
= **Quersart:** Apotheker **Neumann.**  
= **Noßleben:** Apotheker **Saak.**  
= **Sangerhausen:** **F. G. Töttler.**  
= **Schafstädt:** Apotheker **Hellwig.**  
= **Waltbausen:** Apotheker **Grohn.**  
= **Zeitz:** **H. Guch.**  
= **Weissenfels:** Apotheker **Gräf.**  
= **Wettin:** Apotheker **Röhler.**  
= **Zorgan:** Apotheker **Knibbe.**  
= **Wittenberg:** Apotheker **Semme.**  
= **Delitzsch:** **J. Selbach.**

**Hauptdepot in Halle bei A. Hentze, früher W. Hesse, Schmeerstr. 36.**

Mein vollständig assortirtes Lager **Contobücher** empfehle ich zu Fabrikpreisen.

**Carl Haring, Bräderstraße 16.**

**Copirbücher** in drei versch. Stärken empfiehlt billigst **C. Haring, Bräderstr. 16.**

Ein Haus in lebhafter Straße, mit Einfahrt, Hof, Brunnen und sonstigen großen Räumlichkeiten, steht aus freier Hand sofort zu verkaufen. Anzahlung 3—4000  $\mathcal{M}$ . Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

## Geschäfts-Verkauf.

In der lebhaftesten Stadt Anhalts soll ein seit 25 Jahren bestehendes schwinghaftes **Gisen-Kurzwaaren-Geschäft** verkauft werden. Offerten werden franco R. K. poste restante Bernburg erbeten.

## Haus-Verkauf.

Wegen Uebnahme eines Geschäftes beabsichtigt der Besitzer des Hauses alte Promenade- und Scharrng. Nr. 6 dasselbe aus freier Hand zu verkaufen. Näheres im Hause selbst parterre.

## Zelt.

Ein leicht transportables Zelt wird vom 20. August bis 20. September zu mieten gesucht. Franco-Offerten bei Hrn. **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg. abzugeben.

# Theorie und Praxis.

„Gru, theurer Freund ist alle Theorie;  
„Doch grün des Lebens goldner Baum.“  
Goethe im „Faust.“

Welche Theorien auch die Widersacher eines erfolgreichen Fabrikats aus dem hölzernen Schranke ihrer Wissenschaft hervorholen mögen; die Praxis mit ihren thatächlichen Erfolgen spottet aller ihrer Bemühungen, — wie das nachfolgende Attest mit **37** Unterschriften aus einigen kleinen Städtchen Schlesiens schlagend beweist:

Wir sämtlich Unterzeichnete bekunden hiermit öffentlich, daß der von dem Apotheker **N. F. Daubig** in Berlin, Charlottenstr. 19, erfundene Kräuter-Liqueur sich bei uns als ein so unübertreffliches Getränk bei Leiden mancher Art bewährt hat, daß derselbe, obgleich schon in allen Welttheilen rühmlichst bekannt, doch nicht genug öffentlich empfohlen werden kann. Jeder, der den Gebrauch desselben versucht hat, wird, wie wir über Erwartung befrichtigt sein.

Marklissa, im Monat Februar 1865.

Krause, Königlich Steuerernehmer. König, Lehrer in Beerberg bei Marklissa. Stöckel, Ober-Derkmannsdorf bei Marklissa. Meister, Königlich Grenzaufseher in Schwerta. Köhlmorgen, Kiemermeister in Marklissa. Schulz, Sattlermeister in Marklissa. Kleiner, Bleichbesizer in Marklissa. Hauser, Maurerpolier in Marklissa. A. Kulle, Schenkwirth in Schwerta. Ernst Augustin, Müllermeister in Zschocha. Frei, Königlich Grenzaufseher in Schwerta. Johann Eichleiter, Fabrikant in Marklissa. Moriz Procke, Schuhmachermeister in Marklissa. Dinst, Königlich Grenzaufseher in Gerlachshain. C. F. Weiffig, Buchdrucker in Marklissa. F. Laube, Wagenbauer in Marklissa. D. Meister, Stellmachermeister in Marklissa. A. Kuhn, Carowsky, Brauermeister in Beerberg. A. Berchner, Klimpke, Königlich Zolleinnehmer in Schwerta. Christoph Vogt, Tischlermeister in Marklissa. Robert Richter, Schuhmachermeister in Marklissa. Carl Braun, Bäckermeister in Marklissa. Herrn. Romberg, Bäckermeister in Marklissa. Ferdinand Lubwig, Bäckermeister in Marklissa. Sitte, Commissionair in Marklissa. Zimmermann, Gastwirth in Marklissa. Gustav Procke, Schuhmachermeister in Marklissa. Bähr, Handelsmann in Marklissa. Schwarz, Handelsmann in Marklissa. M. Schön, Schneidermeister in Marklissa. Hähnel, Hutmachermeister in Marklissa. Kern, Gärtner in Zschocha. Gottschalk, Mülhelfer in Beerberg. Schneider, Tuchmachermeister in Marklissa. Stöckel, Müllermeister in Beerberg.

Anmerkung. Autorisirte Niederlagen des von dem Apotheker **N. F. Daubig** in

Berlin bereiteten **N. F. Daubig'schen Kräuter-Liqueur** in:

Alsteden Herr A. Schlegel.  
Artern Herr S. Fuchs.  
Bibra Herr C. Reime.  
Bitterfeld Herr F. Krause.  
Herr L. Sittig.  
Brachstedt Herr Friedrich Wiede.  
Brehna Herr Th. Sachtler.  
Cölbe Herr C. Hofmann.  
Cönnern Herr Theodor Müller.  
Cöpfeln Herr A. Schwarz.  
Deßlich Herr Ludwig Baldauf.  
Döbnitz Herr Gustav Hertel.  
Dommitzsch Herr J. G. Neumüller.  
Droyßig Herr S. Ludwig.  
Düben Herr Ernst Schulze.  
Dürrenberg Herr W. Hilde.  
Eckartsberge Herr S. Wackbusch.  
Eilenburg Herr C. Eberbach.  
Eisleben Herr Anton Wiese.  
Frankenhäuser Herr Louis Voigt.  
Freiburg a/M. Herr C. Foerster.  
Gerbstedt Herr A. Sander.  
Graefenhainichen Herr S. Strenbel.  
Gröbzig Herr Alb. Püschel.

Halle Herr O. Müller.  
Herr O. H. Wiebach.

Heldrungen Herr C. S. Vorbeer.  
Hergisdorf Herr J. A. Knauff.  
Hettstedt Herr F. W. Schroeter.  
Hohenlohe Herr F. Goller.  
Hohenmölsen Herr A. Lehmann.  
Jessen Herr C. Krebs.  
Kellbra Herr C. Troebst.  
Kernberg Herr A. Brenne.  
Koesen Herr F. A. Koch.

Halle, im Juli 1865.

Landsberg Herr J. Thos.  
Lanpha Herr Th. Kunnis.  
Lanchstedt Herr Rich. Fahr.  
Leinbach Herr J. S. Franz.  
Lößjün Herr L. Birzhob.  
Lössa Herr Ag. Heffe.  
Lützen Herr C. F. Weidling.  
Mraunsfeld Herr F. Pöbustein.  
Merseburg Herren C. P. Schütze sen.  
K. Tobia.

Mücheln Herr S. Bierling.  
Nannburg Herr C. Friedweiler.  
Herr L. Lehmann.  
Nebra Herr C. W. Rabich.  
Niederfeld Herr A. Kompisch.  
Nörrau Herr Ferd. Wittig.  
Nrettin Herr J. L. Zander.  
Nretsch Herr E. F. Exter.  
Quersfurt Herr J. C. Wiener.  
Röitzsch Herr Oscar Schroeter.  
Rospelen Herr Otto Vertbold.  
Rothenburg Herr S. F. Boffe.  
Sangerhausen Herr F. W. Quensel.  
Schaafstedt Herr Heinrich Neßler.  
Schwenditz Herr W. Hecht.  
Schwoelen Herr Louis Borjme.  
Schmiedeberg Herren A. Bock & Sohn.  
Schraplau Herr J. C. Gaißig.  
Stumsdorf Herr Adalbert Nödel.  
Teupern Herr C. F. Burckhardt.  
Teutschenthal Herr W. Netze.  
Trotha Herr Gastwirth Jordan.  
Weißenfels Herr C. F. Zimmermann.  
Wettin Herr Franz Roth.  
Wiehe Herr C. A. Knorr.  
Zeitz Herr C. Nießer.  
Zörbig Herr C. F. Straube.

Das General-Depot  
Gebr. Randel.

**Glycerine Soap.** Reichhaltig an den heilsamen Glycerin, bei rauher und aufgesprungener Haut, sowie als feinste Toiletten- und Rasirseife zu empfehlen, das Stück à 5 Sgr., in Cartons, 6 Stück enthaltend, à 24 Sgr.  
**Savon de Riz** (Reismehlseife), eine wahre Schönheitsseife, à Stück 3 Sgr.  
**Weißer Zahnpfitt**, besonders zum Ausfüllen hohler Vorderzähne geeignet, in Flacons à 10 Sgr.  
**Magnard's Odontine.** Zahnpfitt oder Zahnpasta in Etuis à 6 Sgr.  
**Nicinussöl-Pomade**, ärztlich geprüft und empfohlen. Bekannt in ihren vorzüglichen Wirkungen zur Stärkung der Haarwurzeln, das Ausfallen der Haare sofort zu verhindern und da, wo es irgend noch möglich ist, Haarwuchs zu erzeugen. In Dosen à 5 Sgr.  
**Fliegenholz** in Packeten à 1 u d 2 Sgr. Die ganz unschädliche Abkochung tödtet die Fliegen sanft und sicher.  
**C. Haring**, Brüderrstraße Nr. 16.

Gebauer-Schwetfchesche Buchdruckerei in Halle.

## Zu vermietthen.

2 herrschaftliche Logis zu 160 Thaler von 5 Stuben, 2 Kammern, Küche, Speisekammer, Keller, Bodengelaß und großen Garten sind sofort oder zum 1. October zu vermietthen vor dem Geistthor Nr. 19.

## Ladenvermietung!

In dem in der Unter-Altendurg sehr vortheilhaft belegenen, erst neu erbauten Hause Nr. 722 ist die Parterre-Wohnung mit einem großen Laden von jetzt ab zu vermietthen und zum 1. October d. J. zu beziehen.

Merseburg, den 6. Juli 1865.

Ein Laden nebst Comtoir, mit oder ohne Wohnung, kann zum 1. Octbr. bezogen werden

Leipzigerstraße Nr. 93.

Für meine Conditorei suche sofort unter annehmbaren Bedingungen einen Lehrling.

Zeit. **L. Schmidt.**

Ein solider tüchtiger Conditorgehülfe findet dauerndes Engagement bei Merseburg. **C. Wittching.**

## Lehrlingsgesuch.

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, gefitteter, junger Mann aus guter Familie findet Michaeli c. zur Erlernung der Handlung in einem hiesigen respectablen Geschäft, ein gros und detail, vortheilhafte Gelegenheit. Selbstgeschriebene Bewerbungen sind bei **Ed. Stückrath** in der Erp. d. Ztg. niederzulegen.

Ein Uhrmachergehülfe findet dauerndes Beschäftigung bei **F. Heinrich** in Zörbig.

Eine tüchtige Landwirthschafterin findet sofort Engagement durch **C. A. Hofmann**, Dachriggasse 13, 2 Tr.

Ein Kellner wird sofort gesucht durch **C. A. Hofmann**, Dachriggasse 13.

Ein tüchtiger Hofverwalter, wo möglich in gekleideten Jahren, wird p. 1. Aug. gesucht. Näheres bei

**C. A. Hofmann**, Dachriggasse 13, 2 Tr.

Einen Lehrling sucht Landmann, Bildhauer und Maler in Halle, neue Promenade Nr. 10.

Das einzig richtige Heilmittel

## Für Geschlechtskrankte

findet man in dem berühmten, in der Schulbuchhandlung in Leipzig erschienenen Buche

## „Die Selbstbewahrung“

von Dr. **Retau**, welches den Zweck hat, jene schamlosen und gefährlichen Schwindelen, die gegen solche Kranke verfußt werden, zu unterdrücken. Von diesem Buche sind in wenigen Jahren 68 Auflagen verbreitet und die erzielten Resultate den deutschen Regierungen neuerdings vorgelegt worden. Man bekommt dieses Werk für 1 Th. in allen Buchhandlungen.

Buchhandlagen bei **F. Lange's Söhne.**

2 neumilchende Kühe stehen mit ihren Kälbern zum Verkauf im Pfarrhofe zu Burgliebenau.

## Zwei fette Kühe

sind zu verkaufen in der Ziegelei bei Schiepzig. Eine neumelkende Kuh steht zu verkaufen bei **W. Friede** in Stennewitz.



**Vermischtes.**

Das „Frankfurter Journal“ schreibt aus Frankfurt vom 11. Juli: „In Berlin ist ein sehr lesenswerthes Broschürchen in 15 Episteln unter dem Titel „Uebergriffe des katholischen Klerus aus jüngster Zeit, mit besonderer Beziehung auf einige süddeutsche Staaten, von Julius Dppermann“ (Verlag von Alexander Jonas) erschienen, auf welches wir alle Freunde der Aufklärung und der Wahrheit aufmerksam machen. Das Verdienst solcher Aufzeichnungen, durch Beiträge factischer Mittheilungen das schmachliche Beginnen und dunkle Treiben der Jesuiten an das helle Tageslicht zu ziehen, ist nicht hoch genug anzuschlagen, zumal in neuerer Zeit die protestantische Geistlichkeit, mit rühmlicher Ausnahme eines Theils der latiniſchen, alles Mögliche über sich und über den Protestantismus von Seiten der Ultramontanen ergehen läßt, ohne mit dem nöthigen zweiseitigen Schwerte des Geistes und des Wortes dagegen einzutreten! Dies kleine, 32 Großoctaven umfassende Schriftchen Julius Dppermann's (rühmlichst bekannt als nassauer Publicist aus den vierziger Jahren) ist ein würdiger Beitrag zu den neuesten religiösen Bewegungen in verschiedenen deutschen Staaten.“

Wie „Schleswigsche Blätter“ melden, ist von einem preussischen Soldaten, der während des Krieges auf Louisenlund im Quartier lag, dem dortigen Wächter Wolquards folgendes Schreiben zugegangen: „Gehreter Herr Wolkwart! Da ich jetzt wieder im zehnjährigen Stande bin so sehe ich mich genöthigt, Euch das wieder zu erlegen, was ich Euch entwandt habe. Ich lag bei Euch im vorigen Jahre im Quartier, da habe ich für die Herde Heu genommen um aber ein rechtshaffener Mensch zu sein werde ich das wieder erlegen. Ich schicke Euch 15 Sgr. wenn es noch etwas mehr sein sollte so werde Sie mir das wohl schenken.“

Im Orte Burgdorf (Hannover), ist kürzlich eine obrigkeitliche Anordnung getroffen worden, welche den Zweck hat, der Gefahr der Phosphor-Streichhölzer für Gesundheit und Sicherheit zu begegnen. In jedem Hause, müssen Blechbüchsen, welche mit einem Blechdeckel verschließbar sind, mindestens 4 Fuß über dem Fußboden an der Wand angebracht sein. Diese Höhe soll sie den Händen der kleinen Kinder entziehen. Phosphor-Streichhölzer dürfen nun in keinem anderen Behälter, überhaupt in keiner anderen Weise innerhalb der Häuser vorhanden sein, als in diesen Büchsen, namentlich also auch nicht essen in den Zimmern unter liegen. Der Deckel muß stets geschlossen gehalten werden. Contraventionen trifft eine Ordnungsstrafe bis zu 10 Thlr.

In den Amerikanischen Zeitungen macht folgende hübsche Erzählung aus dem Jugendleben des Präsidenten Johnson die Runde: Es lebt in Newark, im Staate Newyork, ein Jugendgefährte und früherer Mitarbeiter des Präsidenten Andy Johnson. Es ist dies der ehrsame Deutsche Schneider Peter Geimer auf dem Berg. Geimer lernte Johnson im Jahre 1832 in Nashville kennen, wo sie mit einander anderthalb Jahre in derselben Werkstätte als Schneidergesellen arbeiteten und in ein inniges freundschaftliches Verhältnis traten. Gegen Ende des Jahres 1833 wanderten die beiden Freunde nach Louisvillle, wo sie wieder über ein Jahr in der Werkstätte eines Deutschen Schneiders, Namens Kressenbein aus Karlsruhe, arbeiteten, auf dem gleichen Schneitische saßen, fleißig darauf lesnäherten und dabei Pläne über Glück und Zukunft machten. So ist aber der Weltlauf: Andy Johnson ist durch Zufall Präsident der Vereinigten Staaten geworden und hat die schwierige aber dankbare Aufgabe, den großen Riß in der Union zusammenzuflicken, während sein Freund und Jugendgefährte Peter Geimer zufällig Schneider in Newark geblieben ist und nach wie vor den Beruf hat, Riße in Bein- und anderen Kleidern auszubessern. Vielleicht aber vergißt Andy seinen alten Freund nicht und weist ihm eines Tages einen angenehmeren Wirkungskreis an.

Die „Bzfr. Bl.“ giebt folgenden Aufschluß, wo die Redensart „Der Bien muß“ herkommt. In Düsseldorf studirte in den vierziger Jahren ein russischer Maler. Er liebte sein heiliges Rußland über Alles, und fand Alles daselbst besser, schöner und größer; in einem Gespräch mit Andreas Achenbach sogar einmal die russischen Bienen. Der deutsche Künstler stellte ihm sogleich scherzhaft die Frage: „Wie groß denn in Rußland die Bienenstöcke seien?“ eine Falle. „Nicht größer als hier“, antwortete der Ausländer. „Aber wie kommen die Bienen da hinein?“ fragte Achenbach weiter. Der Ruße befaß sich nicht lange und antwortete mit drastischer Handbewegung: „Der Bien kann nicht, aber er muß!“ zum großen Jubel der Anwesenden. Das Wort gab zu launigen künstlerischen Darstellungen erst in den Düsseldorfer Monatsheften, dann in den fliegenden Blättern Anlaf und verbreitete sich so über ganz Deutschland.

**Eingegangene Neuigkeiten.**

Gewerbliche Anlagen im Allgemeinen und Dampfessel insbesondere. Systematische und erläuternde Darstellung für Jedermann, nach Lage der neuesten Preussischen Gesetzgebung mit allen wesentlichen dazu gehörigen Erklärungen, ministeriellen Vorschriften und Verordnungen aus amtlichen Quellen bearbeitet von J. Münich, Gerichts-Rath u. A. D. Mit einer Gravis-Beilage in Blaufarben, enthaltend die Instruktion und Verhaltungsmassregeln für die Bewartung und den Betrieb der Dampfessel nebst den einschläglichen Strafbestimmungen. Berlin, W. J. Nefer. Preis 10 Sgr.

(Eine sehr geltehmte, systematisch bearbeitete Schrift.)  
Allgemeine deutsche Real-Encyclopädie für die gebildeten Stände. Conz-versations-Lexicon. Dritte Auflage. 41-43. Heft. Leipzig, F. A. Brockhaus. Preis 3 Heft 5 Sgr.

(Das Werk ist jetzt zu dem Artikel „Deutsche Russen“ vorgegriffen, nachdem es in den vorhergehenden Artikeln die deutsche Geographie, Statistik, Geschichte, Kunst und Litteratur behandelt hat.)

Magazin für die Litteratur des Auslandes. Das eben erschienene Juniheft (Nr. 23-26) enthält folgende angelegte Beiträge:

Mozart's Briefe. — Geist und Natur. Vorträge, gehalten in Ausland. — Deutsche, englische und französische Studenten nach Bilderzeigungen ihrer Länder. — Passant und Hermann Grimm über Shakespears Schule von Athen. I. II. — Deutsche Kunst, nach Viardot. — Geschichte des Drama's nach J. L. Klein. — Die griechische Tragödie. — England. Dickens beim Jahresfest der Londoner Zeitungs-bändler. — Briefe über das heutige englische Theater. II. — Frankreich. Zum Studium der Frage über die europäischen Geldkrise. I. Die Banfrage. II. Die Verhinderungsmittel der Krise. — Der Gewerbe- und der Arbeiterstand von Paris. — Die Kirche und die französische Revolution. Nach Edmund von Perrens. — Geschichte Götters von Napoleon I. — Italien. Aus Dante. Proben einer neuen Uebersetzung von Alois Durr. — Rom im Mittelalter, nach Gregorovius. II. Die Stadt der Heiligen. III. Die Wandlung der lateinischen Sprache. — Die italienischen Städte bei der Dante-Feier. — Die Dante-Feier in Berlin. — Die Dante-Feier in Florenz. — Holland. Zur fünfzigsten Theologie. — Schweiz. Poetische Stimmen aus der französischen Schweiz. — Aegypten. Ernst Renan's Reise in Aegypten. — Süd-America. Brasilien und die Republik am La Plata. — Japan. Analecta Japonica. I. Die öffentlichen Lehranstalten Jeddo's. (Der mäßige Preis des „Magazins“, vierteljährlich 1 Thlr., für wöchentlich 2 Quartbogen, begünstigt die weiteste Verbreitung.)

**Fremdenliste.**

Angelommene Fremde vom 14. bis 15. Juli.  
**Kronprinz.** Die Herrn. Kaufm. Hoffmann a. Braßow, Pfeiffer a. Frankfurt a. M., Herzhausen a. Halberstadt, Goldschneider a. Cheaurdefonds. Hr. Ingenieur Weich a. Schleiden. Hr. Gutsbeil v. Strang a. Neudorf in Pommern. Hr. Landratsrath Klahr m. Fam. a. Kotomeritz. Die Herrn. Stud. Sufo u. Bazron v. Sonbad a. Jena.  
**Stadt Zürich.** Die Herrn. Kaufm. Kregelof u. Giebardt a. Frankenberg, Seefeld a. Magdeburg, Herzbruch a. Dessau, Hübler a. Burgdorf. Hr. Rent. Walberich m. Frau a. Stuttgart. Hr. Insp. Michel a. Vergömer. Hr. Corrats Belarski a. Wost.  
**Goldner Ring.** Hr. Bergrefer. Siltrop u. Hr. Lieut. Munkel a. Berlin. Hr. Rent. Knobach a. Breslau. Hr. Gutsbeil. Plume a. Altdorf. Hr. Professor Franz a. Bielefeld. Hr. Bauingenieur Walter a. Leipzig. Hr. Fabrik. Wellmann a. Zuhl. Hr. Postbesorger Hielbelm a. Hamburg. Die Herrn. Kaufm. Weinbold a. Barmen, Cohn a. Köln, Böhm a. Bamberg, Berner a. Mülhausen, Hoff a. Bayreuth, Weimeister a. Meissen, Burchardt u. Gerstl a. Regensburg.  
**Goldner Löwe.** Frau v. Voertin a. Berlin. Die Herrn. Kaufm. Schöder u. Silbermann a. Berlin, Götz a. Braunschweig, Krüger a. Dresden, Salge a. Frankfurt.  
**Stadt Hamburg.** Hr. Justizrath Heise m. Tochter a. Sangerhausen. Hr. Dr. phil. Schumann, Hr. Pr.-Lieut. a. D. Bornann u. Hr. Fabrik. Schüttler a. Berlin. Hr. Rechtsanwält Schulz m. Fam. a. Wanzleben. Hr. Hotel. Klaf a. Sondershausen. Die Herrn. Kaufm. Zuchfeld a. Gladbach, Hirschbach a. Köln, Sausch a. Stuttgart, Schaver a. Jagenet, Bähler a. Gerurt, Gahn a. Burg, Mannheim a. Burg.  
**Mente's Hotel.** Hr. Pr.-Lieut. v. Sauer m. Gem. a. Gfsterwerda. Hr. Lieut. im 20. Inf.-Reg. Scholz a. Potsdam. Hr. Schatzmeister Ludwig a. Königsberg. Hr. Rechn.-Rath Scholze, Hr. Buchdr. Müller, Hr. Ment. Lember m. Gem., Hr. Revisor Trapp u. Hr. Medcan. Schweidart a. Berlin. Hr. Fabrik. Korn a. Dessau. Die Herrn. Kaufm. Raundorf a. Leipzig, Götz a. Chemnitz.

**Meteorologische Beobachtungen.**

	14. Juli.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 12 Uhr.	Abends 6 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck	336,10 Bar. L.	335,32 Bar. L.	335,03 Bar. L.	335,50 Bar. L.	
Niedrdruck	4,72 Bar. L.	4,06 Bar. L.	5,99 Bar. L.	4,62 Bar. L.	
Rel. Feuchtigkeit	79 pCt.	34 pCt.	61 pCt.	53 pCt.	
Luftwärme	12,8 C. Rm.	21,7 C. Rm.	17,0 C. Rm.	17,2 C. Rm.	

**Borsen-Vermahlung in Halle**

am 15. Juli 1865.

Preise mit Auschluss der Courtagen.  
Wie auf allen Börsen des In- und Auslandes ist auch bei uns in Getreide weder Besserung des Geschäftes noch der Preise eingetreten. Bei der günstigen Witterung ließen sich die letzten Notierungen nur schwer behaupten. In Weizen war die Kaufkraft schwach, in Roggen mangelhaftes Geschäft, Gerste vernachlässigt und weichend, Hafer mehr beachtet. Raps fest bei lebhaftem Handel und reichlicherer Zufuhr. In Spiritus ist die Tendenz preishaltend, in Zucker sind die Produzenten zurückhaltend. Notiz wurde heute:

- Weizen: 170 U 56-57 Th. bez., feinste Waare über Notiz abgeg.
- Roggen: 168 U 46-47 Th. bez.
- Gerste: 140 U 31-32 Th. bez., 150 U 34 Th. bez.
- Hafer: 100 U 27 Th. bez.
- Kümmel: neuer 10-10 1/2 Th. bez.
- Fenchel: 9 1/2 Th. geboten u. bez.
- Anis p. lma 17 1/2 Th. bez.
- Wau: 2 1/4-3 Th. bez.
- Delsaaten: p. 150 U Raps nach Qualität 96-102 Th., 152 U 103-4 Th. bez., Wintererbsen 94-96 1/2 Th. bez.
- Stärke: 6 1/4 Th. zu haben.
- Spiritus: loco Kartoffel-, 15 1/2 Th. bez., Rüben: 14 1/8 Th. bez., Termine ohne Handel.
- Rüböl: 14 1/4 Th. gesucht, 14 1/2 Th. gehalten.
- Solaröl: gelb 7 1/2-8 1/4 Th. bez. je nach Qualität, weiß 9 Th. bez.
- Dellkuchen: 2 1/6-2 1/4 Th. bez.
- Rohzucker: erstes Produkt 10 1/2-11 Th. bez.
- Rüben syrup: 32 Sgr. bez.
- Pflaumen: 4 1/4-4 1/2 Th. bez.
- Heu: 1 1/2-1 1/4 Th. bez.
- Langstroh: 10-11 Th. bez.
- Maschinenstroh: 7-7 1/2 Th. bez.

**Marktbericht.**

Halle, den 15. Juli. Getreideweise (nach Berl. Scheffel und Preis, Gelde) auf der Börse. Weizen 2 # 10 Sgr. — A bis 2 # 11 Sgr. 3 A. Roggen 1 # 27 Sgr. 6 A bis 1 # 28 Sgr. 9 A. Gerste 1 # 8 Sgr. 9 A bis 1 # 12 Sgr. 6 A. Hafer 1 # 3 Sgr. 9 A. — Heu pro Centner 1 1/2-1 1/4 # Langstroh pro Schock à 1200 G. 10-11 #.  
Die Polizeiverwaltung.



## Bekanntmachungen.

**Nothwendiger Verkauf**  
beim Königl. Preuss. Kreisgerichte  
zu Halle a. d. S.  
I. Abtheilung.

Das im Hypothekbuche von Halle, Bd. 22  
No. 813 eingetragene, dem Tischlermstr. **Oskar  
Jugel** hier zugehörige Grundstück:

„Ein hinter der alten Schule belegenes Haus,  
Hof und Zubehör“,  
nach der, nebst Hypothekenschein in der Re-  
gisfratur (1 Treppe hoch Zimmer Nr. 15) ein-  
zulehnden Taxe, abgeschätzt auf  
1302  $\text{Th.}$  22  $\text{Sgr.}$  6  $\text{S.}$ ,

sol

am 28. Septbr. 1865  
Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle hier selbst, 1 Treppe  
hoch, Zimmer Nr. 11, vor dem Deputirten  
Hrn. Kreis-Gerichtsrath v. **Landwüst** meist-  
bietend verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hy-  
pothekbuche nicht ersichtlichen Realforderung  
aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben  
ihre Ansprüche bei dem Subhastationsgerichte  
anzumelden.

Das Fräulein **Emma Liebau** von hier,  
resp. deren Rechtsnachfolger, werden zu obigem  
Termine hiermit öffentlich vorgeladen.

In dem Konkurse über das Vermögen des  
Seilermeisters und Handelsmanns **Friedrich  
August Müller** zu Wettin, hat der Legi-  
tere die Schließung eines Akkords beantragt.

Zur Erörterung über die Stimmberechtigung  
der Konkursgläubiger, deren Forderungen in  
Ansehung der Richtigkeit bisher streitig geblieben  
sind, wird ein Termin auf

den 20. Juli d. Js.  
Vormittags 11 Uhr

vor dem unterzeichneten Kommissar, an hiesiger  
Gerichtsstelle, 1 Treppe hoch, Zimmer Nr. 10,  
anberaumt.

Die Betheiligten, welche die erwähnten For-  
derungen angemeldet oder bestritten haben, wer-  
den hiervon in Kenntniß gesetzt.

Halle a/S., am 5. Juli 1865.

**Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.**  
Der Kommissar des Konkurses.

**Eggert,**  
Gerichts-Assessor.

### Bekanntmachung.

Die binnen Kurzem vacant werdende und  
mit einem Gehalt von jährlich 500  $\text{Th.}$  dotirte  
dritte ordentliche Lehrstelle beim hiesigen mit  
der Secunda abschließenden Progymnasium soll  
schleunigst mit einem pro facultate docendi ge-  
prüften Lehrer oder Candidaten des höhern  
Schul-Amtes besetzt werden. Bewerbungen sind  
unter Beifügung der Zeugnisse über die er-  
langte Unterrichts-Befähigung und über die et-  
waige bisherige Amtsführung binnen 14 Tagen  
portofrei bei uns einzureichen. Ein besonderer  
Werth wird auf die Facultas zum Unterrichte in  
der Französischen und Englischen Sprache in  
den obern Gymnasial-Klassen gelegt.

Demmin, den 11. Juli 1865.

Der Magistrat.

### Taubstummen-Anstalt.

Für folgende milde Beiträge herzlichen Dank:  
Von Hrn. **H.** in Leutzschenthal 1  $\text{Th.}$  Büchse  
9  $\text{Sgr.}$  9  $\text{S.}$  Hr. Carl Hädicke in Sennewitz  
2  $\text{Th.}$  Vom 7. Schiedsamtbezirk: 1) aus  
Vergleich **H. v. A.** 10  $\text{Sgr.}$ ; 2) aus Vergleich  
**R. v. Esch.** 2  $\text{Th.}$ ; 3) aus Vergleich **R. v. K.**  
2  $\text{Th.}$  Hr. Insp. **B. 1 Th.** A. D. Postzeichen  
Magdeburg 3  $\text{Th.}$  Von einem „68jährigen  
Freund armer Wesen aus Jfenburg“ 10  $\text{Th.}$   
Fr. **Kfm. U.** 5  $\text{Sgr.}$  Fr. **G. R.** 5  $\text{Sgr.}$  Fr.  
Fabr. **A.** 5  $\text{Sgr.}$  Fr. **Rent. P.** 10  $\text{Sgr.}$  Fr.  
Dir. **Ch.** 10  $\text{Sgr.}$  Fr. **B. E.** 5  $\text{Sgr.}$  Fr.  
Maj. **v. E.** 10  $\text{Sgr.}$  Fr. **R. St.** 5  $\text{Sgr.}$  Fr.  
Kaufm. **F. u. W.** 10  $\text{Sgr.}$  Fr. **Past. J.** 5  $\text{Sgr.}$   
Ein langjähriger Wohlthäter der Anstalt erkreute  
die Kinder mit Kuchen und Wein.

Halle, den 15. Juli 1865.

Klog.

## Thüringische Eisenbahn.



Die Lieferung des zur Uniformirung der diesseitigen Beamten pro 1866 erfor-  
derlichen Tuches und zwar:

180 berl. Ellen hellblaues Tuch I. Klasse zum Preise von 1 $\text{Th.}$ 25 $\text{Sgr.}$ pro Elle	2 berl. El-
1900 berl. Ellen hellblaues Tuch II. Klasse zum Preise von 1 $\text{Th.}$ 18 $\text{Sgr.}$ pro Elle	len breit,
230 berl. Ellen dunkelblaues Tuch zum Preise von 1 $\text{Th.}$ 15 $\text{Sgr.}$ pro Elle, 1 1/2 berl. Ellen breit,	1 1/2 berl. Ellen breit,
200 berl. Ellen graues Tuch I. Klasse zum Preise von 1 $\text{Th.}$ 16 $\text{Sgr.}$ pro Elle	2 berl. El-
820 berl. Ellen graues Tuch II. Klasse zum Preise von 1 $\text{Th.}$ 12 $\text{Sgr.}$ pro Elle	len breit,
1320 berl. Ellen graues Tuch III. Klasse zum Preise von 1 $\text{Th.}$ 8 $\text{Sgr.}$ pro Elle	1 1/2 berl. Ellen
475 berl. Ellen graues Doppelpöpertuch zum Preise von 1 $\text{Th.}$ 10 $\text{Sgr.}$ pro Elle	breit,
670 berl. Ellen Doppeldüffel zum Preise von 1 $\text{Th.}$ 18 $\text{Sgr.}$	2 berl. Ellen breit,
60 berl. Ellen schwarzes Tuch zum Preise von 1 $\text{Th.}$ 18 $\text{Sgr.}$ pro Elle, 2 berl. Ellen breit,	1 1/2 berl. Ellen breit,
300 berl. Ellen blaubaumwollen Zeug zum Preise von 6 $\text{Sgr.}$ 6 $\text{S.}$ pro Elle, 1 1/2 berl. Ellen breit,	

soil an den Bestliefernden vergeben werden.

Die Lieferungsbedingungen können in unserer Ober-Bahnhof-Inspection hier und in unserer  
Regisfratur eingesehen oder von hier gegen portofreie Einbindung von 5  $\text{Sgr.}$  abgeschrieben bezogen  
werden.

Die Offerten sind portofrei und versiegelt mit der Aufschrift:

„Offerte zur Tuchlieferung für die Thüringische Eisenbahn-Gesellschaft, zu Händen des

„Herrn Hof-Rentmeisters **Riemann** in Erfurt“

versehen und unter Beifügung der Proben, bis längstens

**Dienstag, den 1. August e.,**

einzulenden.

Später eingehende oder nicht vorschriftsmäßig bezeichnete Offerten können keine Berücksich-  
tigung finden.

Erfurt, den 11. Juli 1865.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

## Pferde- & Fohlen-Markt zu Frankfurt am Main



am 28., 29. und 30. August 1865.

Prämierung (am 28. August) der besten und schönsten Curus- und Zugsperde und Fohlen, sowie  
eine Verloosung von Pferden, Reit- und Fahrzeug findet auch bei bevorstehendem Markte wieder statt.  
Anfragen und Bestellungen auf Stallungen beliebe man an den Secretär des land-  
wirthschaftlichen Vereins, Herr **Nentwig**, Hochstraße Nr. 30 c., zu richten.

Der Vorsitzende des landwirthschaftlichen Vereins:

**H. R. Fries.**

Das in der Muldenau, eine Viertelmeile  
von der Kreisstadt Bitterfeld und dem Kno-  
tenpunkte der Berlin-Halle- und Berlin-Leipziger  
Eisenbahn gelegene, durch Einbeziehung ge-  
sicherte Rittergut **Niemegk**, enthaltend:

735 Morgen Ackerland,  
55 Morgen Wiese,  
10 Morgen Hutung,

eine schwinghaft betriebene Ziegelei und eine  
Brennerei, überdies mit Rübenbau bei der  
Zuckerrabrik **Roisch** betheilig, soll im Auf-  
trage des Besitzers, Herrn **Polizei-Präsident  
von Leipziger** zu Königsberg, durch mich  
verpachtet werden.

Ich habe zu diesem Zwecke einen öffentlichen  
Licitationstermin

auf den 14. September  
Nachmittags 3 Uhr

in das hiesige Hôtel zur „Stadt Hamburg“  
anberaumt.

Die Verpachtungsbedingungen können in mei-  
nem Bureau, Rathhausgasse Nr. 6 zu Halle,  
eingesehen, auch gegen Erstattung der Copialien  
schriftlich mitgetheilt werden.

In **Niemegk** selbst wird Herr **Inspector  
Lautenschläger** die erforderliche Auskunft  
ertheilen.

Halle a/S., am 14. Juli 1865.

Der Rechtsanwalt **Fiebiger.**

### Acker-Verkauf.

Die der Wittwe **Tramme** gehörigen Mand-  
deläcker in Passendorfer Flur — 10 Morg.  
157  $\square$ Ruthen an der Scherbener Straße —  
sollen

am 26. Juli Nachmittags 2 Uhr

in dem **Herzberg'schen** Gasthause in Passen-  
dorf verkauft werden. Bedingungen werden  
im Termine bekannt gemacht.

### Wasthammel-Auction.

Montag den 24. Juli früh 10 Uhr sollen in  
der Posthalterei zu **Cartzberge** 75 Stück  
Wasthammel in Partellen zu 5 und 6 Stück  
meistbietend verkauft werden. Die Bedingun-  
gen werden im Termine bekannt gemacht. Die  
Hammel können vom Tage der Auction ab noch  
acht Tage stehen bleiben.

Treff.

### Verkaufs-Anzeige.

Der Sr. Erlaucht dem regierenden Herrn  
Grafen zu **Stolberg-Rosla** gehörige, bei  
hiesiger Stadt vor dem Töpferthore belegene  
Holzhof, bestehend aus einem Wohn- und den  
damit in Verbindung stehenden Seiten-Gebäu-  
den, sowie einer früher größtentheils als Garten  
genutzten Bodenfläche von circa 2 Morgen auf  
der westlichen und nördlichen Seite mit zur  
Anlagerung von Holzern eingerichteten Schup-  
pen versehen, welches Grundstück sich zu einer  
Fabrik-Anlage, insbesondere aber auch vermöge  
seiner günstigen Lage zum Betriebe einer größe-  
ren Deconomie oder Gärtnerei eignet, soll im  
Wege der öffentlichen Licitation in dem zu die-  
sem Zwecke auf

den 4. September d. Js.  
Nachmittags 3 Uhr

in dem Gastlocal des Herrn **Tuch** „zur Hoff-  
nung“ anberaumten Termine verkauft werden.

Die Kaufbedingungen sind im Bureau des  
Unterzeichneten, welcher mit dem Geschäft be-  
auftragt, schon vor dem Termine einzusehen,  
werden auch auswärtigen Residenten auf Er-  
fordern abgeschrieben mitgetheilt.

Nordhausen, den 8. Juni 1865.

Der Rechtsanwalt und Notar  
**Kropff.**

### Zur Beachtung für Güter-Käufer!

Güter in der Altmark, welche unter guten  
Bedingungen verkauft werden, und zwar von  
25, 40, 90, 120, 150 u. 240 Mille. Adres-  
sen bitte an Herrn **Ed. Stückrath** in Halle  
haneoc abzugeben.

### Geschäfts-Eröffnung.

Meine Niederlassung hier als  
Maurermeister zeige ich, mit der  
Bitte um geneigtes Wohlwollen, hier-  
durch ganz ergebenst an.

**H. Ronicke, Maurermeister,**  
Berggasse Nr. 3, am Paradeplatz.

### Schaaf-Verkauf.

Einem Stamm Schaaf verkauft  
**Löscher** in **Niederwünsch.**

## Die Kunstwäscherei von Fanny Haubold,

Fl. Ulrichsstraße Nr. 29,

empfiehlt sich d. geehrten Herrschaften im Waschen v. weißer u. bunter Seide, Wolle, Kaschmir, feinen Stickereien, Blonden u. Spitzen; auch werden Handschuhe in all. Farben billigst gewaschen.

## Cheeks der Engl. deutsch. Genossenschaftsbank v. Vier & Co. mit unserm Giro lösen wir vor Verfall ohne Protest ein. Danziger & Comp.

### Geschäfts-Gröpfung.

Am heutigen Tage errichtete ich unter der Firma:

### Oswald Kaltwasser

am hiesigen Plage eine

### Holz-Handlung,

verbunden mit einem  
**Commissionslager der Holz-Handlung von Leop. Schade in Dessau.**

Ich öffere vorläufig **Mundhölzer** in allen Dimensionen und bemerke, daß ich durch die direkteste Beziehungen und günstigsten Fracht-Verhältnisse in den Stand gesetzt bin, jeder Concurrenz zu begegnen; empfehle dies Unternehmen hiermit.  
Hochachtungsvoll  
Salle a/S., d. 15. Juli 1865.

### Oswald Kaltwasser, Mühlenbaumeister.

Lager: am Berl.-Anhalt. Bahnhof.

Comptoir: in meinem Hause, Landwehrstr. 4.

In der  
**Pfefferschen Buchhandl.**  
in Halle und bei **Geo. Reichardt** in  
**Bisleben** ist zu haben:

### Neuestes vollständiges Fremdwörterbuch

enthaltend über

**14,000 fremde Wörter und Redensarten,**  
welche in Zeitungen, Büchern und in der Umgangssprache vorkommen. — Ein Buch für Zeitungsläser, Kaufleute, Künstler und Gewerbetreibende. —

Von **Friedrich Weber.**

**Sechste** verbesserte Auflage.

Preis 10 Sgr.

Dieses Buch giebt über jedes in Zeitungen, Büchern und Schriften vorkommende Fremdwort vollständige Erklärung, es sind davon mehr als 18,000 Exemplare abgesetzt.

### Für Gichtkranke.

Viele Jahre hatte ich von der Gicht zu leiden und Alles was ich gebrauchte, konnte mir nicht helfen. Ich trank endlich einige Monate den Siphon des Herrn Dr. Müller in **Coburg** und bin darauf hin vollkommen genesen. — Dieser so günstige Erfolg veranlaßt mich, solches zur öffentlichen Kenntniß zu bringen. Mittelbuch in Würtemberg,  
am 2. Septbr. 1864.

**C. Strobel,** kathol. Pfarrer.

### Hausverkauf.

Ein hübsches Haus mit Acker, in einer Provinzialstadt, schönem Verkaufsladen mit Schau fenster, mit vollständiger Labeneinrichtung, soll für den Preis von 1400  $\mathcal{R}$ . verkauft werden, mit der Bemerkung: daß die Hälfte der Kaufsumme daran stehen bleiben kann. Näheres in der Exped. des **Querfurter Kreisblattes**.

### Gutsverkauf.

Unser hier belegenes Schloß mit 2 Gärten, 21 Morgen separiertes Feld in 2 Plänen, einer Wiese, allen Inventarien und der Ernte beabsichtigen wir sofort frankheits halber zu verkaufen. Dberwünscht. **Gottlob Wilhelm** und Frau.

### Guts-Verkauf.

Unterzeichneter beabsichtigt sein Gut „Grasgrube“ in Kurhessen bei Geisa zu verkaufen. Es enthält 185 Casseler Land und Wiesen.

Näheres auf portofreie Anfragen bei

**A. Schlegel,** Gutsbesitzer,  
in Söllingen bei Frankenhäusen.

### Gesuch.

Für ein blühendes Geschäft in couranten Artikeln mit einem Jahresumsatz von 7—8000  $\mathcal{R}$ . und einem Reingewinn von ca. 25% wird ein Theilnehmer mit 3000 bis 4000  $\mathcal{R}$ . Capital gesucht. Fachkenntnisse sind nicht erforderlich. Gefällige Anerbietungen werden franco erbeten (unter Chiffre **H. H. # 25**) durch Hrn. Restaurateur **C. Gorgas** in Halle, Kleinschmieden Nr. 1.

### Herrmann Thiel's Mundwasser.

Rühmlichst bekannt als das beliebteste Haus- und Toiletten-Mittel gegen jeden Zahnschmerz, Zahngeschwulst, üblen Geruch aus dem Munde, schwammiges leicht blutendes und entzündetes Zahnfleisch, Scorbut, Caries, zur Befestigung des Zahnstein (Weinstein), Reinigung des Mundes, Befestigung locker gewordener Zähne, sowie zur Keinerhaltung künstlicher Zähne. à Flacon 7 1/2 Sgr.

Herrmann Thiel's

### Sommerprossen-Wasser,

erfunden von Dr. Henneke, gegen Sommerprossen, Flecken, Leberflecken, Hautfalten, Pickel, Finnen, spröde Haut, Narben, Nasenröthe u., macht den Teint geschmeidig und blendend weiß.  
à Flacon 20 Sgr.

Allein ächt zu haben in **Halle a/S.** bei **A. Hentze,** fr.: **W. Hesse,** Schmeerstr. 36.

### Vorteilhafter Landguts-Verkauf.

Ein Landgut, 2 Stunden von der Berlin-Dresdener und 2 1/2 Stunden von der Leipzig-Dresdener Eisenbahn und 1/2 Stunde zwischen 2 Städten an der Elbe gelegen, mit sehr guten Gebäuden, 305 Morg. gutem Felde u. Wiesen, mit 30 Saß Weizen, 50 Saß Roggen u. bestellt, Sommerfaat, soll nebst 8 Pferden, 20 Stück Rindvieh, 300 St. Schafen, 15 Schweinen u., dem todten completen Inventar, alles im besten Stande, und der vollen Erndte für den Preis von 32,500  $\mathcal{R}$ . mit 8000  $\mathcal{R}$ . Anzahlung verkauft werden und ist sofort zu übernehmen. Näheres erteilt **J. A. Fohl** in Belgern a/S. Nr. 30.

Ein Gasthof oder Restauration wird von einem sicheren Manne (Gastwirth) zu pachten gesucht. Auskunft erteilt **A. Trautsch,** Bürgerhaus-Wirth in Apolda.

Ein junger Mann von 16 Jahren sucht als **Lehrling in einer Oekonomie** eine Stelle. Nähere Auskunft bei **Eduard Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Eine perfecte Köchin wird zum 1. August od. auch sofort gesucht gegen guten Lohn. **Adr. Leipzig, Neumarkt 40. W. Rabestein.**

### Annonce.

Ein im Mahlen und Scharfmachen, auch Zeugarbeit tüchtiger Müller, aber nur ein solcher, wird für eine Dampfmühle in Sachsen als Obermüller, bei 20  $\mathcal{R}$ . monatlichem Gehalt, zu engagieren gesucht.

Respektanten wollen sich unter der Chiffre **J. B. # 137 franco an Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. wenden.

### Lehrlings-Gesuch.

Für mein Leinen- und Weißwaaren-Geschäft suche ich unter billigen Bedingungen einen Lehrling. **Albert Möbrig.**

Ein Lehrling für ein Material-Detail-Geschäft, wozumöglich von außerhalb, wird gesucht. Nähere Auskunft an der Moritzkirche Nr. 1.

Auf der Zuckerfabrik Neubeesen bei Alleben a/S. ist die Stelle eines Buchhalters, der während der Campagne zugleich den Waagemeisterposten auszufüllen hat, zum 1. Septbr. e. zu besetzen. Bewerber haben über ihre seitherige Thätigkeit Zeugnisse vorzulegen.

### Ein Kellner-Lehrling findet Stelle in Mente's Hôtel.

**Offene Stellen für Kochmannsells, selbstständig u. jung. Landwirthschafterinnen bei Fr. Binneweiß, Barfüßerstr. 16.**

Eine erf., gut empf. **Erzieherin,** sucht z. 1. October andern. Engagement. **Adr. unter A. B. 10. poste rest. Halle.**

Für ein Ausschnitt-Geschäft, verbunden mit Agenturen, wird ein junger Mann als Lehrling gesucht. Franco-Offerten werden unter **V. B. poste rest. Querfurt** erbeten.

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie, welches Lust hat die Wirthschaft zu erlernen, findet gegen mäßige Pension Aufnahme. Adressen werden erbeten franco, poste restante **Könnern.**

### ! Kyffhäuser !

Es giebt in unserm lieben Vaterlande Natur Schönheiten, die wie das Weilchen im Verborgenen blühen, weil sich der Strom der Touristen wegen mangelnder Eisenbahn noch nicht dahin ergossen. Zu diesen Seltenheiten gehört unter andern der **Kyffhäuser**; nicht nur bafien an demselben großartige vaterländische Erinnerungen, sondern es bietet sich auch von seinem Gipfel den überraschtendsten Besuchen ein wunderschönes Panorama dar. Unmittelbar zu seinen Füßen die goldene Aue, in der Ferne der Harz, auf welchem man ziemlich deutlich den Brocken, Josephshöhe und ähnliche Punkte unterscheidet; nach einer andern Himmelsgegend der prächtige Poffen bei Sonberhausen; dies Alles mit dem prächtigen, von den interessantesten Ruinen geschmückten Vordergrunde zusammengehalten, bietet einen so reizenden Anblick dar, wie ihn wenig andere Punkte gewähren. Auch für die Bequemlichkeit des Wanders ist in genügender Weise gesorgt, man findet in dem Gasthaus daselbst ein reinliches Nachtquartier und alle möglichen Erquickungen zu sehr mäßigen Preisen. Das **am 4. August d. J.** bevorstehende 25 jährige Jubiläum des Bestehens der Wirthschaft soll in gemüthlich heiterer Weise gefeiert werden, was vielleicht Manche veranlassen dürfte gerade zu dieser Zeit den Kyffhäuser zu besuchen. Wir wünschen Allen, die den herrlichen Berg nach uns befeigen, so viel Vergnügen, wie uns der Besuch desselben gewährt hat, die Erinnerung an die dort verlebten seligen Augenblicke gehört zu den schönsten unseres Lebens.

**Verschiedene Besucher de Kyffhäusers.**

## Inwiefern der Genuß des ächten weißen Brust-Syrups \*)

von **G. A. W. Mayer** in Breslau

auch alten und fränklichen Personen eine wahre Wohlthat, wie überhaupt ein unentbehrliches Hausmittel ist, geht aus Nachstehendem hervor:

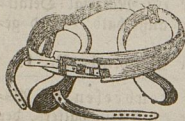
Seit mehr als einem Jahre stellte sich bei mir ein bedeutender und schmerzhafter Brusthusten, Keßeln und Kragen im Kehlkopfe, schrecklich kurzer Athem und eine ungeheure Stiederwärme ein, so daß ich glaube, mein Ende müßte nahe sein, indem ich keine Tropfen mehr steigen und selbst in der Stube nur am Ofen sitzen bleiben konnte; durch einige edle Gönner großmüthig unterstützt, wurde es mir bei meiner Armuth möglich, meine Zuflucht zu dem bekannten Mayer'schen Brust-Syrup zu nehmen und bin Gottlob nach Verbrauch von einigen Viertel-Flaschen so weit wieder hergestellt, daß sich diese Leiden alle bedeutend bei mir gemindert haben, da ich hauptsächlich jetzt wieder besser schlafen kann und der Keßel sowie das Kragen im Kehlkopfe ganz aufgehört hat: solches bekäftige ich in meinem Alter von über 75 Jahren zur Steigerung der Wahrheit.

Namslau in preuß. Schlessen, den 1. März 1865.

Carl Schwarz, Colporteur des Kreisblattes.

\*) Die Niederlagen dieses Hausmittels befinden sich nur allein für Halle a/S. bei A. Menze, fr. W. Hesse, Schmeerstr. 36, für Delitzsch bei H. Donath, für Gröbzig bei M. Apelt, für Löbejün bei G. Hütter, für Merseburg bei G. Lots, für Querfurt bei Carl Burow, für Stumsdorf bei A. Roedel u. für Zörbig bei F. W. Reinboth.

**Talmi- u. vergoldete Schmucksachen,**  
welche sich jahrelang wie goldene tragen, empf. unter Garantie **C. F. Ritter**, gr. Ulrichsstr. 42.



Buchbandagen,  
Frauenbinden,  
Gummistrümpfe,  
Urinauz,  
Luftkissen,  
Spritzen, Chlorsopps u. Douchen

in besser Qualität und  
Auswahl bei  
**F. Hellwig**,  
Barfüßerstraße 9.

Von polnischen kiefernen Brettern und Bohlen

sind die ersten Ladungen für mich angekommen und ist mein Lager in allen Dimensionen wieder completirt.

Gustav Messmer,  
Halle, alter Markt.

Schöne neue Cabinet-Uhren, sicher gehend, versendet gegen franco Einwendung von 1 Rthl mit 2 jähr. Garantie-Schein Adolf Osterloh, Uhrenfabrikant in Rudolstadt, Nr. 413, obere Marktstraße.

NB. Die massenhaften Anerkennungschriften über diese Uhren, welche für Jedermann bei mir zur Einsicht bereit liegen, sind der beste Beweis für die Güte und Brauchbarkeit derselben.

**Die Licht- & Seifenhandlung von W. Hübner,**  
46 Leipzigerstr. 46, empfiehlt bei billigem Preise nur reelle und gute Waare.

Meine so beliebten Toilet-Seifen, als Mandelöl-Seife, à 12 7/8 Gr.; Cocus-seife, à 6 Gr.; Glycerin-Seife, à 12 1/2 Gr.; balsamische Erdnussöl-Seife (der Haut sehr zuträglich), à 12 1/2 Gr.; Kiefernadel- oder Waldwollöl-Seife, à 12 1/2 Gr. (ein sehr gutes Mittel gegen Gicht und Rheumatismus), sowie andere Toilet- und Waschseifen empfiehlt billigst

Hermann Sauer, Nannische Straße 2,  
im Commissions-Lager: Geißstraße Nr. 11,  
und in Löbejün bei Hrn. Rudloff.

Wiederverkäufern bedeutenden Rabatt!

**Die Essig-Fabrik von Fr. Meinel, Dachritzgasse Nr. 7,**

empfehlen einem hochgeehrten Publikum hier und in der Umgegend ihren rühmlichst bekannten Estragon-, Wein- und Apfel-Essig zu hochgenießer Berücksichtigung. Derselbe zeichnet sich nicht allein durch Billigkeit, sondern besonders durch sein Aroma, Wohlgeschmack und Stärke vor jedem andern aus und eignet sich ganz vorzüglich zum Einmachen und Einlegen der Früchte. Halle, im Juli 1865.

**Gr. Berlin 13. L. Mehlmann Gr. Berlin 13.**

empfehlen:

**Herren-Hemden** in Keinen, Shirting u. Vique-Einsätzen von 25 Gr. — 3 Rthl. pro Stück.  
**Damen-Hemden** in allen Façons, von den einfachsten bis zu den elegantesten, sowie ganze **Ausstattungen** zu billigst gestellten Preisen.  
**Bestellungen** in Wäsche jeder Art werden bei sauberer Arbeit schnell ausgeführt.  
**Oberhemden** werden nach Maß gearbeitet und übernehme Garantie für gutes Zeigen.  
**Arbeits-Hemden** in weiß und blau Keinen sehr preiswerth.  
**Chemisets** in allen Größen und Preisen.  
**Herren-Halskragen** in schönen und sehr verschiedenen Façons die größte Auswahl.  
**L. Mehlmann, großer Berlin 13.**



Das Dampfschiff **Fortuna** fährt bei günstiger Witterung jeden Sonntag und Mittwoch von Nachmittags 3 Uhr ab stündlich nach der **Rabeninsel**. Einsteige-Platz am 1. Saalberg, neben dem frühern Apollgarten. Preis à Person 1 Gr.

Gute reife Sauerfische, ohne  
Stiele, kauft

Halle. **Otto Thieme.**

4-5 Schock Dresd. Segelknüppel liegen zum Verkauf beim  
Polzhändler **G. Meißner** in Mücheln.

**F. C. Demand** in Lanchstädt  
empfehlen

sein neu eingerichtetes **Möbel- u. Polster-waren-Magazin**, welches noch in Kürze durch neue Sendungen completirt wird; auch kaufe fortwährend und nehme alte, noch brauchbare **Möbels** und sonstige Wirtschaftssachen mit an.

Gebauer-Schweitzer'sche Buchdruckerei in Halle.

## Die Schuhfabrik

von **Franz Büchner** in Erfurt, alleiniges Lager für Halle bei **C. Herzau**, Leipzigerstr. 87, empfiehlt einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum sein aufs Beste assortirtes Schuhwaarenlager.

Zugleich empfiehlt die größte Auswahl gut gearbeiteter Herrenstiefeln, Stiefelletten und Schuhen eigener Fabrik in lacirtem und Kalleber zu den billigsten Preisen

**C. Herzau**, Halle, Leipzigerstr. 87.

Ein herrschaftliches Logis, bestehend aus 3 Stuben mit 6 Fenster Front, einer etwas kleineren, 4 Piecen, großem Entrée und sonstigem Zubehör, ist kl. Klausstr. Nr. 15 zu vermieten und zum 1. October oder sofort zu beziehen.

## Müller's Bellevue.

Sonntag den 16. Juli Concert.  
Anfang 3 1/2 u. 7 1/2 Uhr. **Hoffmann.**

## Felsenburg-Keller.

Montag den 17. Juli Concert.  
Erster Theil:  
**Streichmusik.**  
Zweiter Theil:  
**Militairmusik.**  
Anfang 7 Uhr. **Hoffmann.**

## Rheinische Traube,

gr. Märkerstraße 14, resp. kl. Berlin.  
Täglich frische Erdbeerbowle, durchaus rein gehaltene Weine zu rheinischen Preisen, kalte u. warme Speisen à la carte.  
**Peter Broich.**

## Bierkeller zur Erfrischung.

Sonntag giebt es Speckfuchen und ein ff. Köpfschen Naumburger Felsenkeller-Bier; für musikalische Abendunterhaltung ist bestens gesorgt.  
**Andreas Lehmann.**

## Sommer-Theater in Merseburg auf der Funkenburg.

Dienstag, den 18. Juli 1865.  
Zum ersten Male:  
**Alexander der Große.**  
Große Poffe mit Gesang in 3 Akten und 8 Bildern von H. Salingré.  
Musik von U. Lang.

Zur freundlichen zahlreichen Theilnahme an unserm diesjährigen solennem Vogelschießen in der Zeit vom 6. bis 14. August laden wir alle Freunde dieses Volksfestes mit dem ergebensten Bemerkn ein, daß die während dieser Zeit auf den Stationen Weisensfelds und Gera zur Fahrt nach Zeitz gelöst werden Bilets für die Rückfahrt bis zum nächsten Tage Gültigkeit behalten.  
Zeitz, den 13. Juli 1865.

Die Schützen-Direction.

Zu dem am 30. Juli d. J. beginnenden Königsschießen können noch Schaubuden auf der Schießwiese Nähe erhalten und wollen sich die Besizer hier melden.

Wittemberg, den 9. Juli 1865.  
**Der Vorstand der Schützen-Gesellschaft.**

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreizehnhaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 164.

Halle, Sonntag den 16. Juli  
Hierzu zwei Beilagen.

1863.

## Deutschland.

Berlin, den 14. Juli.

Der Finanzminister v. Bodelschwingh ist gestern aus Westphalen und der Handelsminister Graf Hagnitz heute Abend aus Künersdorf auf einige Tage hierher gekommen. Auch die Minister v. Roon und v. Mühler werden erwartet, da dieselben zu einigen Beratungen hierher berufen wurden.

Mit der in diesen Tagen erfolgten königlichen Ordre zur Errichtung von vier gezogenen 4pfnündigen Batterien bei jedem Feld-Artillerie-Regiment für den nächsten 1. October darf nach der „Voss. Zig.“ die neue Organisation der preussischen Artillerie im Wesentlichen als beendet angesehen werden. Ausständig ist davon zur Zeit nur noch die Errichtung der Stäbe bei den neuen Festungs-Artillerie-Regimenten (welche indes ebenfalls noch in diesem Herbst erfolgen soll) und die Ernennung der Brigade-Kommandeurs bei den einzelnen Artillerie-Brigaden. Ebenso schwebt auch noch die Frage über die künftige Geschäftsausführung der reitenden Artillerie, wofür noch ausschließlich die neuen kurzen Zwölfpfünder bestimmt waren, jetzt aber wenigstens für eine oder zwei Batterien bei jeder reitenden Abtheilung ebenfalls die gezogenen 4pfnünder in Aussicht genommen worden sind.

Eine Deputation von Offizieren aller Waffengattungen begiebt sich demnächst nach St. Petersburg, um den dortigen Manövern beizuwohnen. Dieselbe besteht aus dem Generalleutnant Frh'n. Hil-ler v. Gärtringen, dem Flügeladjutanten Obersten Graf v. Brandenburg, den Obersten v. Hudrikki und v. Döring, dem Hauptmann v. Lewinski von der Garde-Artillerie, und dem Premierlieutenant Prinz v. Groy von den Gardes du Corps.

Dem königlichen Obergericht (Criminal-Abtheilung) lag am 12. d. Mts. eine wichtige, das Pressgesetz betreffende Frage zur Entscheidung vor. Den Vorsitz des Gerichtshofes führte der Präsident von Schliekmann; als Beisitzer fungirten die Geh. Obergerichtsräthe Goldammer, v. Seckendorff, v. Holleben, v. Tzippelskirch, Kühne und Frenk; die Oberstaatsanwaltschaft wurde vertreten durch den General-Staats-Anwalt Grimm selbst. Der Fall ist folgender:

Der Redacteur und Herausgeber der Theater-Zeitung „Theatrasia“, Schriftsteller Geld, war auf Grund des §. 1 des Pressgesetzes und des §. 177 der Gewerbe-Ordnung wegen Gewerbetreiberei Contraventions angeklagt, weil er die Zeitung gegen Erlegung des Abonnementspreises selbst an die Abonnenten geliefert habe, ohne vorher die Concession als „Zeitungsverkäufer“ nachgesucht und erhalten zu haben. Der §. 1 des Pressgesetzes bestimmt: „Zum Gewerbe eines Buch- oder Steinbruders, Buch- oder Kunstdruckers, Antiquars, Leihbibliothekars, Inhabers von Lese-Cabinetten, Verkäufers von Zeitungen, Flugblättern und Bildern ist die Genehmigung der Bezirks-Regierung erforderlich.“ Der erste Richter, das Stadtgericht hieselbst, verurtheilte den Angeklagten zu einer Geldbuße von 20 Thlr., indem es annahm, daß nach der angeführten Bestimmung auch zu dem Verkauf einer Zeitung durch den Redacteur derselben eine Concession als Zeitungsverkäufer erforderlich sei. Auf die Revocation des Angeklagten hat das Kammergericht denselben freigesprochen, weil nicht angenommen werden könne, daß der Angeklagte das Gewerbe eines Verkäufers von Zeitungen betriebe. Der Angeklagte könne als Herausgeber und Redacteur — in dieser Eigenschaft — die Zeitung als sein eigenes Geistesprodukt verkaufen, ohne dazu der Genehmigung der Behörde zu bedürfen. Der §. 1 des Pressgesetzes deute darauf hin, daß nicht die Verbräutigungen eigener Geistesprodukte, sondern der Vertrieb, Verkauf der Produkte anderer der Erlaubnis der Behörde unterliegen solle; über sein eigenes Produkt könne Jeder nach freiem Ermessen verfügen. Der Herausgeber einer Zeitung sei verpflichtet, eine Caution zu stellen, nicht aber könne er auch noch gezwungen werden, eine Erlaubnis zum Verkauf seines eigenen Produktes einzubehalten. Gegen diese Entscheidung hatte nun die Staatsanwaltschaft die Nichtigkeitsbeschwerde eingelegt und in derselben behauptet: 1) Ein Pflanzungsvertrag zwischen dem Angeklagten und seinen Abonnenten liegt nicht vor und 2) den Unterschied, den das Kammergericht mache, daß der Gewerbebetrieb nur in dem Verkauf solcher Zeitungen zc. bestche, welche nicht von dem Verkäufer selbst, sondern von Andern herausgegeben und redigirt wurden, kenne das Gesetz nicht; er würde auch nicht zutreffen, weil die Zeitung keineswegs von dem Angeklagten ganz allein verfaßt werde. Der im Audienstermin erschienene Angeklagte selbst ergriff selbst das Wort und verfuhr den Nachweis zu führen, daß der Gesagte ganz unendlich bei Application des §. 1 des Pressgesetzes die Herausgeber von Zeitungen, Verfasser und Selbstverleger von Flugblättern im Auge gehabt haben könne, sondern daß seine Absicht nur gewesen sei, diejenigen Leute zu treffen,



gelesen wurde. Das Gesetz bestche, der Richter müsse es emenden und könne nicht aus der Verfassungsurkunde etwas herleiten, was die Gesetzgebung selbst darin nicht gefunden habe. Der Antrag des General-Staatsanwalts lautete auf Ver-nichtung des zweiten und Wiederherstellung des ersten, verurtheilten Erkenntnisses. Nach langer Beratung erntete das Obergericht diesem Antrage gemäß.

Die von einigen Individuen kürzlich aufgestellte E. d. b. u. c. h. Theo-rie kommt jetzt auch schon auf die Tagesordnung christlich konservativer Vereine. Zu vorgestern Abend war vom „Evangelischen Bürgervereine“ im evangelischen Vereinssaal eine große Versammlung ausgeföhrt, in der sämtliche konservative Vereine, und namentlich der christlich-konservative, zur Theilnahme aufgefordert waren. Es sollte in dieser Versammlung eine Frage besprochen werden, die der christlich-konservative Verein aus „religiösen Bedenken“ (!) aufgeworfen hat, nämlich: „ob eine beschworene Verfassung vom christlichen Standpunkte aus einseitig wieder aufgehoben werden kann?“ Ferner sollte die Frage zur Erörterung kommen: „ob Steuern, die das gegenwärtige Abgeordnetenhaus nicht anerkennt, dennoch erhoben werden dürfen!“

Durch eine, unterm 8. d. M. ergangene Verfügung des General-Post-Amtes ist die Ueberweisung von Zeitungen, auch wenn diese nicht bei der Post bestellt sind, statthaft und die Postkassen haben solche Anträge auszuführen, wenn die Ueberweisung nach dem Gebiete des deutschen Postvereins erfolgt. Außer der preussischen Provision werden 10 Sgr. Gebühren bezahlt. Diese Anordnung wird namentlich allen Bade-Reisenden hochwillkommen sein.

Es bestätigt sich, daß die königliche Gesundheitsgeschirz-Manufaktur als Staatsinstitut aufgehört. Dem zeitigen Direktor derselben ist

de machten, also zum Verkauf von Betrieb eines Bes-1 nicht die Besch-ritten und Ver-eben, diese Leute, leben, und doch ben Rechte ange-egung des Preßes Jahre 1855 herz Concessionspflicht es sei, den man mit ihr die Con-Is das Preßgesetz fordern, von dem-lich von ihr ge-ndere Wirtschaf- an eine Conces-stand würde auch Concession würde- eine theilweise Verfassung nicht-igkeitsbeschwerde- erde für begrünat-ß der Angeklagte- Die Concession- che eine Zeitung- Wortlaut und- lausung der Zeit- nicht ausgeföhlt- auf von Zeitun-gefährden kann, nun eine Zeit- gewissen Intelle- wolle das Gesetz;- ir von der Con-stellern, die selbst- in der Drucke- Gewerbebetrieb- auf alle Artie-ßen, ebenso fest- tion der Einföh- verbiete. Nicht- als das Preß- geseß beraten wurde. Das Gesetz bestche, der Richter müsse es emenden und könne nicht aus der Verfassungsurkunde etwas herleiten, was die Gesetzgebung selbst darin nicht gefunden habe. Der Antrag des General-Staatsanwalts lautete auf Ver-nichtung des zweiten und Wiederherstellung des ersten, verurtheilten Erkenntnisses. Nach langer Beratung erntete das Obergericht diesem Antrage gemäß.